

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jedes Wertages. Abonnementspreis mit Austr. Beilage „Volk u. Zeit“ frei Haus pro Woche — Montag bis Sonnabend — 45 Reichspf. Einzelverkaufspr.: 10 Reichspf.

Redaktion: Johannisstraße 46
Fernruf { 905 nur Redaktion
 { 926 nur Geschäftsstelle

Anzeigenpreis für die achtgespaltene Zeile oder deren Raum 25 Reichspfennige, auswärtige 30 Reichspfennige. Verfassungen, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 20 Reichspfennige. Reklamen 90 Reichspf.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46

Fernruf { 926 nur Geschäftsstelle
 { 905 nur Redaktion

Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 163

Donnerstag, 16. Juli 1925

32. Jahrgang

Vor der Antwortnote an Briand.

Das Reichskabinett erklärt sich einig — wer glaubt daran?

Amlich wird mitgeteilt:

Das Reichskabinett ist gestern vormittag 11 Uhr zu der angekündigten Beratung der Antwort auf die französische Note vom 16. Juni über den Abschluß eines Sicherheitspaktes zusammengetreten. In der Sitzung, die bis gegen 2 Uhr nachmittags andauerte, hat sich das Reichskabinett auf einen Entwurf der Antwort geeinigt. Die Schlussredaktion wird erfolgen, sobald die Zustimmung mit dem auswärtigen Ausschuss des Reichstages und den Ministerpräsidenten der Länder stattgefunden hat.

Dazu wird uns aus Berlin geschrieben:

Es entspricht einer alten Gewohnheit, daß sich die Minister der jetzigen Reichsregierung ab und zu moralisch prüfeln und dann eines schönen Tages wieder geeint zusammensitzen. Dieses Bild erleben wir vor kaum 14 Tagen, und eines ähnlichen Schauspiels dürfte sich deutsche Öffentlichkeit erst wieder vor 24 Stunden erfreuen. Anfangs großer Kampf zwischen Schiele und Stresemann über die Außenpolitik, und jetzt wieder „voile Einigkeit“. Sie bezieht sich neuerdings auf den Inhalt der vorläufigen Antwortnote an Briand, über den das Kabinett am Mittwoch mehr als drei Stunden beraten hat. Die Tendenz des Entwurfs soll ein Kompromiß zwischen den Auffassungen der Deutschnationalen und der Meinung des Außenministers darstellen. Sie ist im übrigen von dem Grundsatze diktiert, die eingeleitete Diskussion fortzuführen, ohne aber im positiven Sinne ein bestimmtes Ziel der Reichsregierung erkennen zu lassen.

Am Freitag vormittag um 10 Uhr wird der Entwurf der Note, an dessen ursprünglicher, vom Auswärtigen Amt entworfener Form durch das Kabinett verschiedene Änderungen vorgenommen werden, dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstages vorgelegt werden, sobald die Ueberreichung am Montag in Paris erfolgen könnte. Bisher aber bleibt es noch zweifelhaft, ob der Entwurf am Freitag überhaupt die Zustimmung der Regierungsparteien findet; denn man muß immer damit rechnen, daß die Meinung des Herrn Schiele auf einmal nicht mehr identisch ist mit der Auffassung der deutschnationalen Fraktion und infolgedessen bestimmte Änderungen von den Freunden des Grafen Westarp beantragt werden. Jedenfalls ist es zu begrüßen, daß die Note vor ihrer Uebermittlung nach Paris dem Auswärtigen Ausschuss zur Stellungnahme vorgelegt wird; denn nur so kann dem bisherigen Schwandel der Deutschnationalen vorgebeugt werden. Ihnen ist zu vertrauen, daß sie trotz der angeblich im Kabinett erzielten „Ein-

mütigkeit“ über den Inhalt des Entwurfs und ohne Rücksicht auf die Zustimmung des Herrn Schiele eines Tages die Verantwortung für die Note ablehnen würden. Mit der Beratung im Auswärtigen Ausschuss wird diese Methode hinfällig! Sie verpflichtet die Deutschnationalen im übrigen endgültig zur Verantwortung für den Inhalt der Note vom 9. Februar, sobald sie ihre Zustimmung zu der bevorstehenden Antwort an Briand gegeben haben; denn die jetzt einzuwendende Note der Reichsregierung ist eine logische Fortsetzung des Angebots vom 9. Februar. Ohne dieses Angebot wäre die jetzige Antwort überflüssig!

Die außenpolitische Aussprache im Plenum des Reichstages für Mittwoch und Donnerstag der kommenden Woche vorzusehen. — Am Donnerstag soll die dritte Lesung des Anleiheabläsungs-gesetzes, Angestelltenversicherung, Personalabbau usw. geplant; der Sonnabend und Montag sind sühungsfrei. Zeit steht schon heute, daß die Beratungen des Reichstages vor Mitte August nicht abgeschlossen sein dürfen.

Berlin, 16. Juli. (Radio.)

Die in der kommenden Woche geplante außenpolitische Aussprache dürfte von dem Reichskanzler Dr. Luther persönlich eingeleitet werden. Der Reichsaußenminister soll und darf nur in der Debatte zu Worte kommen. Auch damit ist er natürlich einverstanden. Für die Sozialdemokratie werden die Herren Mann Müller und Breitscheid sprechen.

Auch in der Zollfrage noch keine Einigkeit.

Die Erklärung der Reichsregierung, die sie gestern der Presse machen ließ, wonach an den Mindestzöllen festgehalten werden soll, hat im Zentrum großes Erstaunen hervorgerufen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags erfuhr man, daß nicht nur die Deutschnationalen, sondern auch die Mehrheit der Deutschen Volkspartei und außerdem die Bayerische Volkspartei sich geschlossen für Mindestzölle einsetzen wollen. Die Stellungnahme der Wirtschaftlichen Vereinigung ist noch nicht bekannt, dürfte aber keine völlig einheitliche sein. Das Zentrum begann seine Aktionsberatung bereits am gestrigen Nachmittag während der Plenarsitzung. Um 6 Uhr wurde diese Sitzung unterbrochen. Im Zentrum hat man vor allem darüber debattiert, wie man sich zu dieser Stellung der Reichsregierung verhalten soll. Die Reichsregierung hat, wie wir hören, die Zentrumsführer ermahnt, daß sie sich baldmöglichst zu der Stellung der Reichsregierung äußern mögen. Die Entscheidung ist bis zur Stunde noch nicht getroffen.

Maße gefördert worden. Bei der kürzlich erfolgten Abstimmung über den Erwerb der britischen Staatsbürgerschaft haben überraschenderweise über 81 Prozent der im Lande geborenen Deutschen für England votiert, größtenteils wohl aus Gründen gesellschaftlicher und geschäftlicher Art, ohne die auch von der deutschen Sozialdemokratie erstrebte Rückübertragung der Kolonialmandate auf Deutschland abzuwarten. Die vernünftige und tolerante Politik der südafrikanischen Union gegenüber dem einstigen deutschen Südgabiet hat zweifellos zur Vermittlung der nationalen Grenzen beigetragen — trotz der Kolonialbankrotts — und Parademärschen vor den Betzgen und Generalen des alten Regimes.

Der Amnestiehohe.

Berlin, 16. Juli. (Radio.)

Das Reichskabinett hat den Entwurf über die politische Amnestie am Mittwoch beraten und verabschiedet. Der Entwurf soll umgehend dem Reichsrat zugehen und nach Möglichkeit noch vor den Parlamentsferien vom Reichstag verabschiedet werden. Der Entwurf umfaßt nur die politischen Vergehen bis 1923. Es ist nicht anzunehmen, daß seine Verabschiedung ohne weiteres erfolgt.

Auch Kutischer enthaftet.

Berlin, 16. Juli. (Radio.)

Der seit Anfang Dezember 1924 in Haft befindliche Kaufmann Ivan Kutischer ist am Mittwoch auf Beschluß der ersten Ferien-Strafkammer mit Rücksicht auf seinen schlechten Gesundheitszustand aus der Haft entlassen worden.

Reaktionäre Verschwörungen in der Türkei.

Konstantinopel, 16. Juli. (Radio.)

In verschiedenen türkischen Städten hat die Regierung in den letzten Tagen eine weit verzweigte Verschwörung gegen die Republik aufgedeckt. Alle führenden Politiker sollten von den Anhängern des alten Kalifen ermordet werden. Eine ganze Reihe von Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Die überflüssigen Mindestzölle.

Berlin, 15. Juli.

Der vom Reichstag eingesetzte wissenschaftliche Ausschuss zur Prüfung der Agrarzollfrage hat seine Arbeiten vollendet. Er war zu einseitig zusammengesetzt, als daß man von ihm eine objektive Klärung der Probleme hätte erwarten können. Auch hatte er, was in seinem Bericht mit besonderem Nachdruck betont wird, zu wenig Zeit, um sich gründlich mit der Materie zu befassen. Immerhin ist seine Arbeit von grundlegender Bedeutung für die Beurteilung der Frage, ob ein Getreidezoll und wenn ja, in welcher Form notwendig ist.

Um es gleich vorwegzunehmen: für die Mindestzölle hat sich keiner der sechs Sachverständigen ausgesprochen. Bekanntlich ist gerade Graf Konitz der schärfste Verfechter der Mindestzölle auf Getreide, deren Gefahren für die Verbraucher und für die Agrarproduktion von der sozialdemokratischen Presse längst erkannt und gewürdigt worden sind. Ferner stellt das Gesamtgutachten fest, daß der von der Regierung und dem Reichslandbund propagierte lädenlose Zollfuß der Wirtschaftslage Deutschlands nicht entspricht, das als überfüllter Industriestaat auf den Export und damit auf niedrige Inlandspreise angewiesen ist. Auch in diesem Punkte ist das Gutachten eine vernünftige Kritik der Zollvorlage der Reichsregierung. Wenn die Gelehrten erklären, daß viele Industriezweige unbedingt abgebaut werden müssen, so sprechen sie damit nur eine Forderung aus, die von der Sozialdemokratie im Zollauschuss mit allem Nachdruck gegen die Interessen der Großlandwirtschaft vertreten wird. Aber gerade die Landbändler sind es, die die Industriezölle bewilligen, offenbar in der Hoffnung, damit auch die Zusage der noch immer widerstrebenden Industriellen zu den Mindestagrarzöllen zu erhalten.

Die Klage der Agrar-Enquete, daß es der Landwirtschaft an Betriebskapital fehlt, daß die rohe Form der Steuern, insbesondere die Umsatzsteuer, ihre Arbeitsfähigkeit erschwert, hat unmittelbar mit der Zollfrage wenig zu tun. Die Sozialdemokratie ist durchaus bereit, an der Lösung dieser Fragen positiv mitzuarbeiten. Die Notwendigkeit der Zölle aber wird, besonders was Getreide angeht, von der Enquete-Kommission erneut widerlegt. In Uebereinstimmung mit Berechnungen, die von anderer Seite gemacht wurden, erklärte die Kommission, daß die Landwirtschaft sich in den letzten Jahren aufwärts entwickelt hat und insbesondere die künstliche Spanne zwischen den Erzeugerpreisen der Landwirtschaft und den Preisen für Produktionsmittel beschränkt ist. Die Schere hat sich geschlossen. Wenn das richtig ist, so bleibt es unverstänlich, daß die Mehrheit der Kommissionsmitglieder Agrarzölle und insbesondere Getreidezölle nicht nur zu Verhandlungszwecken, sondern auch als echte Schutzzölle für unentbehrlich hält. Es ist immer noch der Hang nach dem Ueberkommenen, der aus diesem Widerspruch deutlich erkennbar wird.

Unbestritten festgesetzt wurde, daß die Zölle eine schwere Belastung der verbrauchenden Massen bedeuten. Zwar bekanden Meinungsverschiedenheiten darüber, ob sich die Zölle in ihrer vollen Höhe auf den Verbrauch auswirken würden; aber darüber konnte kein Zweifel bestehen, daß sie eine Belastung tatsächlich bringen. Damit fällt ein neues, nur zur Täuschung der Verbraucher aufgestelltes Argument der Agrarier zusammen, das behauptet, auf die Dauer würden die Zölle preisrückend wirken.

Die Professoren Seering und Kerecbe vertreten in dem Gutachten aufs neue die Forderung, die sie schon bei den Beratungen geltend gemacht haben und die dahingehet, den hochwertigen Erzeugnissen der Landwirtschaft einen „Erziehungszoll“ zu gewähren. Durch vorübergehende Zölle auf Milch, Fleisch und Fettprodukte bei gleichzeitiger Einfuhrfreiheit für Futtermittel soll die Herstellung dieser hochwertigen, vornehmlich in Bauernwirtschaften produzierten Waren derart angeregt werden, daß Deutschland in absehbarer Zeit von der fremden Zufuhr unabhängig wird. Wie durchdacht dieser Vorschlag ist, wie man dabei auch den sozialen Erfordernissen Rechnung zu tragen gedenkt, das zeigt der Umstand, daß man Gefrierfleisch und Milch, auch in diesem System zollfrei hereinlassen will, damit die wichtigsten Massenahrung nicht unnötig verteuert wird. So bestehend dieser Vorschlag auf den ersten Blick sein mag, fordert er doch starke Bedenken heraus. So wurde von dem Sachverständigen Prof. Lange aus Kiel vor einigen Tagen im Ausschuss darauf hingewiesen, daß eine derartige Umlenkung der Agrarproduktion für die Bauernschaft selbst manche Gefahren bringe. Gar nicht zu reden von dem starken Interesse, das die Verbraucherschaft an billigen Preisen für hochwertiges Fleisch hat. Immerhin ist billiger der Vorschlag Beachtung und Prüfung. Von der Regierung können wir diese nicht erwarten, da sie in geradezu stumpfsinniger Halsstarrigkeit an ihrem Projekt festhält. Doch besteht die Möglichkeit, daß der Vorschlag im Verlauf der weiteren Beratungen noch eine Rolle spielen wird, wenn es zu einem Kompromiß in der Zollfrage kommen sollte.

Noch zwei Feststellungen, die für die Agitation und für die praktische Behandlung der Frage von Wichtigkeit sind, seien aus dem Bericht hervorgehoben. Erst neuerdings hat der Landbändler Schlangensöhningen mit besonderem Pathos in die Welt hinausgerufen, die Landwirtschaft brauche Schutzzölle, um ihre Verschuldungen bezahlen zu können. Nun, damit ist es halb so wild. Die Kommission stellt fest, daß die mit der nächsten Ernte zurückzahlenden Ernteschulden nur 5 Prozent der gesamten agrarischen Verschuldung bedeuten. Ferner erklärt die

Aus dem Ruhrgebiet.

Die ersten Truppenabmärsche.

Witten a. d. Ruhr, 16. Juli. (Radio.)

Die planmäßige Räumung des Ruhrgebiets hat mit dem Abtransport des Infanterieregiments 97, von dem zwei Bataillone in Witten und ein Bataillon in Settlingen lagen, begonnen. Zwei Bataillone dieses Regiments wurden nach Ludwigshafen und ein Bataillon nach Landau abtransportiert. Der Abmarsch erfolgte kompanieweise in der Frühe des Morgens bei klingender Musik. Settlingen und Witten werden spätestens bis Ende dieser Woche geräumt werden.

Die Wahrheit über die deutschen Kolonien.

Die Regierung der südafrikanischen Union hat im Unionsparlament in Kapstadt ein Verfassungsgesetz für das von ihr verwaltete frühere deutsche Schutzgebiet Deutsch-Südwest-Afrika eingebracht, das den Geist der Versöhnung zwischen den einstigen Kriegspartnern, wie er sich vor allem in den englischen Dominien wiederpiegelt, zeigt, und die angestrebte Verwaltungspraxis, die mit der altpreussischen Kolonialmethode allerdings recht wenig gemeinsam hat, zum Ausdruck bringt. So soll eine Verwaltungsregulativ mit einem Administrator an der Spitze, neben die gesetzgebende Landesversammlung treten, die nach allgemeinem direktem Wahlrecht die Volksmeinung der Eingeborenen und der europäischen Kolonialisten zum Ausdruck bringen soll. Durch Zweidrittelmehrheit wird die gesetzgebende Versammlung die vorläufigen Befugnisse des Regierungskollegiums auf sich selbst übertragen können.

Im übrigen kann den Leuten, die kürzlich vor dem bayerischen Kronprinzen in München einen „Kolonialtag“ mit Parademärschen und Festbanketten inszenierten, nicht deutlich genug gesagt werden, daß der Völkerbundsmandatar Deutsch-Südwests die Gleichberechtigung der Deutschen und der englischen Sprache in dieser Verfassung ausdrücklich festzulegen gedenkt. Diese Politik der Versöhnung in Südafrika ist bekanntlich zuerst vom General Smuts und dann vom General Herzog in weitem

Nach der Schlacht.

Sozialdemokratische Erklärung zum Aufwertungsbeitrag / Hindenburg rette!

In der Mittwochssitzung des Reichstags gab Genosse Keil anlässlich der dritten Beratung des Aufwertungsbeitrags für die sozialdemokratische Fraktion folgende Erklärung ab:

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags hat bei ihrer Stellungnahme zu der Aufwertungsfrage das Ziel verfolgt, die entwerteten Papiermarken in dem Maße aufzuwerten, in dem es ohne Gefährdung der neuen Währung und ohne Erschütterung des Wirtschaftslebens möglich ist. Sie hat dabei den Gedanken in den Vordergrund gestellt, daß am wirksamsten dort geholfen werden muß, wo die Not am größten ist. Für die Sicherung der Lebensmöglichkeit der infolge Krieg und Inflation verarmten Volksschichten haben jene Kreise Opfer zu bringen, die trotz Kriegsniederlage und Massenverarmung reich geworden oder reich geblieben sind. Bei der Vertretung dieser Auffassung ist die sozialdemokratische Fraktion auf den Widerstand der Regierungsparteien gestoßen.

Unter dem Vorwand der Wahrung wirtschaftlicher Allgemeininteressen sind den Schuldern große Vorteile auf Kosten ihrer Gläubiger gewährt worden. Der schematische Höchstzins von 25 % für die Aufwertung von Vermögensanlagen bleibt weit hinter der allgemeinen Leistungsfähigkeit der Wirtschaft zurück und drückt das Segel der Gerechtigkeit unter ungerechtfertigter Verdrängung zahlungsfähiger Schuldner. Die ganze Ausgestaltung der Aufwertungsmaßnahmen im Einzelnen ist diktiert von der Sorge für das Wohlergehen des schuldnerischen Sachverwalters. Die Interessen des verarmten Gläubigers haben die gebührende Berücksichtigung nicht erfahren. Die Begünstigung des Hypothekenschuldners hat zugleich die Folge, daß die Besitzer von Pfandbriefen, Versicherungsanwartschaften und Sparguthaben mit dürftigen Bruchteilen ihrer Ansprüche abgefunden werden.

Der systematische Schutz, den die Regierung und die Regierungsparteien den Nutznießern der Krieg- und Inflationskatastrophe gewähren, fand seinen trassigsten Ausdruck in der Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge auf Erhebung einer Sondersteuer von den erhalten gebliebenen, gewachsenen und neu erworbenen Vermögen. Die Folge hiervon ist, daß die Aufwertung der öffentlichen Anleihen eine Gestalt bekommen hat, die von den Anleihegebern als *Sohnempfindung* empfunden wird. Das berechtigtere Verlangen der verarmten Anleihebesitzer nach Wiederaufnahme des Zinsendienstes bleibt unerfüllt, dafür wird ein geringwertiges, neues Vospapier ausgegeben, das nicht selten erst zur Auslösung gelangen wird, wenn der hungernde Gläubiger längst gestorben ist. Auch die Sparkassen und die Träger der Reichsversicherung können erst in einer ungewissen Zukunft auf die Rückzahlung kleiner Teile ihrer dem Reich zur Verfügung gestellten Vermögen rechnen. Der kleine und kleinste Anleihebesitzer wird mit Prozentsätzen abgefunden, die das soziale Empfinden verletzen.

Eine freigebige Aufwertung erhöht allein das Spekulantentum. Es hat die Hochflut der Inflation dazu ausgenutzt, mit Bruchteilen von Goldpreisen große Anleihebestände zu erwerben. Jetzt werden diese Anleihen auf ein Vielfaches des Erwerbspreises aufgewertet. Die Forderung der Sozialdemokratie nach völliger Ausschließung der Spekula-

tion von der Aufwertung ist von der Regierung und den Regierungsparteien abgelehnt worden.

Die Aufwertungsmaßnahme ist nicht das Ergebnis eines sachlichen Meinungsaustrausches zwischen Regierungsmehrheit und Opposition, sie beruht vielmehr auf Sonderabmachungen der Regierungsparteien, von denen die Opposition ausgeschlossen war. Alle Verbesserungsanträge der sozialdemokratischen Fraktion wurden ohne sachliche Würdigung niedergeknipst. Die Gesetze stehen in schroffem Widerspruch mit den Versprechungen, die den Wählern gegeben wurden. Sie sind erfüllt von demselben Geiste, den die Zoll- und Steuerpolitik der Reichsregierung atmet. Diese Politik dient dem Schutze des Großkapitals, belastet die proletarischen Volksschichten und enteignet weite Kreise des ehemaligen Mittelstandes zugunsten einer kleinen Schicht von Inflationsgewinnlern. Die sozialdemokratische Fraktion lehnt jede Verantwortung für eine solche Politik ab, indem sie gegen die Aufwertungsmaßnahme stimmt.

Die Regierungsmehrheit wird die Gesetze annehmen. In das Geschick, so können sich die Hoffnungen der Gläubiger und Sparer nur noch auf den Reichspräsidenten Hindenburg richten. Artikel 73 Absatz 1 der Reichsverfassung lautet:

„Ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz ist vor seiner Verkündung zum Volksentscheid zu bringen, wenn der Reichspräsident binnen eines Monats es bestimmt.“

Die Verfassung der Deutschen Republik gibt also dem Reichspräsidenten Hindenburg die Möglichkeit, das Volk selbst entscheiden zu lassen. Die Volkliche Freiheitspartei will durch den vorhin vom Reichspräsidenten bekanntgegebenen Antrag den Reichspräsidenten in feierlicher Weise auf die von der Verfassung ihm zuerkannten Rechte aufmerksam machen. Der Antrag verlangt in Anwendung des Artikels 72 der Reichsverfassung, daß die Verkündung der Aufwertungsmaßnahme um zwei Monate ausgesetzt wird. Die sozialdemokratische Fraktion wird diesem Antrag zustimmen. Falls ein Drittel des Reichstags dem Antrag zustimmt, darf die Verkündung vor zwei Monaten nicht erfolgen. Diese Rechtslage ändert sich, wenn die Mehrheit des Reichstags die Gesetze für dringlich erklärt. Ein solcher Antrag liegt vor. Wird dieser Antrag angenommen, so ist der Reichspräsident nicht gemäß Artikel 72 der Reichsverfassung verpflichtet, das Gesetz binnen Monatsfrist zu verkünden, sondern er ist gemäß Artikel 72 in seiner Entscheidung völlig frei. Er kann es verkünden. Er kann die Verkündung aussetzen, um den Antrag durch mindestens ein Zwanzigstel der Stimmberechtigten auf Vornahme einer Volksabstimmung abzuwarten. Er kann auch selbst bestimmen, daß das Gesetz zur Volksabstimmung eingebracht wird. Das kann er aber auch, wenn der Antrag auf Aussetzung der Verkündung nicht von einem Drittel des Reichstags unterstützt werden sollte. Bei dem großen Vertrauen, das die Volkliche Freiheitspartei dem Reichspräsidenten Hindenburg wie bei seiner Wahl, so auch heute noch entgegenbringt, wird man annehmen dürfen, daß sie ihren Antrag nicht gestellt haben würde, wenn sie des Erfolges nicht sicher wäre. Mit größter Spannung steht also das deutsche Volk, vor allem die Gläubiger und Sparer, der Entscheidung des Reichspräsidenten entgegen. (Beifall.)

Kommission übereinstimmend, daß eine langfristige Regelung der Zollvorlage nicht in Betracht komme, sondern nur eine solche für kurze Frist. Darauf sollte mit ganz besonderem Nachdruck hingewirkt werden, daß die Zollvorlage von vornherein besichtigt wird, wie sie auch ausfallen mag. Die Regierung selbst bezeichnet die Reform als eine „vorläufige“. In der Vorlage jedoch ist eine bindende Zusage, daß sie innerhalb bestimmter Zeit aufs neue bearbeitet werden, nicht enthalten. Die Arbeiterschaft hat also alle Verantwortung, sich dagegen zu wehren, daß die rein zufällige Mehrheit des Bürgerblodes den handelspolitischen Druck, der heute auf Deutschland lastet, dazu ausnützt, um die Zoll- und Wirtschaftspolitik auf lange Zeit hinaus festzulegen.

So war die Getreide-Enquete doch nicht ganz ohne Nutzen, wenn man auch mit der Kommission hätte wünschen müssen, daß sie Zeit und Material genug bekommen hätte, um positive und einheitliche Vorschläge ansarbeiten zu können. Im ganzen wird der Bericht sowohl mit seiner Kritik an den Industriezweigen wie mit dem klaren Abriß von den hohen Mindestzöllen für Agrarprodukte der Reichsregierung nicht gerade unangenehm sein. Umso mehr wird die Sozialdemokratie die Feststellungen der Arbeiterschaft im Kampf gegen das Raubsystem des Bürgerblodes zu nützen wissen.

Die Hypothekenabwertung in dritter Lesung angenommen.

Einiger Erfolg: Die Aussetzung des Inkrafttretens. Hindenburg hat das letzte Wort.

95. Sitzung.

Auf dem Tisch des Hauses sind 466 000 Unterschriften niedergelegt, die

für ein Schankstättengesetz

gesammelt worden sind, das den Gemeinden das Recht gibt, die Schankstätten zu beschränken. Der Zweck der Unterschriften ist, die Abgeordneten auf die Notwendigkeit dieses Schankstättengesetzes hinzuweisen. — Außerdem liegt auf dem Tisch des Hauses ein Brief, auf dem „Millionen von Trinterkindern des Reichstags bitten...“

Das Haus nimmt eine Umstellung seiner Tagesordnung vor, durch die die dritte Beratung des Hypotheken-Aufwertungsgesetzes an die zweite Stelle gerückt wird, um den Parteien noch eine weitere Frist zur Stellung von Anträgen zu geben. — Es wird zuerst die zweite und dritte Beratung eines Gesetzesentwurfes über die

Errichtung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt

vorgeschlagen. Diese Bank soll zur Gewährung und Beschaffung von Krediten für die deutsche Landwirtschaft gegründet werden.

Der Reichsminister für Landwirtschaft und Ernährung, Graf Kautz, legt hier für die Annahme des Entwurfes ein. Die Landwirtschaft habe, auf Grund der Dawes-Gesetze, mit der Verpflichtung für die Schulden des deutschen Reiches aufzukommen; sie habe während der Inflation ihr gesamtes Betriebskapital verloren. Hier solle die Kreditanstalt eingreifen. Sie soll zunächst vornehmlich Personalkredite geben, die bis 1930 laufen sollen. Außerdem werde sie sich bemühen, insbesondere langfristige Auslandskredite für die deutsche Landwirtschaft herbeizubekommen. Die Rentenbank-Kreditanstalt verfolge vor allem den Zweck, zur Intensivierung der Landwirtschaft und zur Produktionsförderung beizutragen.

Abg. Schmidt-Cöpenitz (Soz.): Die Begründung der Vorlage ist sehr oberflächlich wie alles, was aus diesem Ministerium kommt. Das ist nicht nur die Meinung der Sozialdemokraten. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Man hat dem Reichslandbund große Nachsicht erwidert eingedrückt und es ist überhaupt so, daß das Landwirtschaftsministerium in die geistige Abhängigkeit des Reichslandbundes geraten ist. Dieses Ministerium ist schon nichts anderes mehr als

der Verfügungsbefehl des Reichslandbundes. (Zuruf links: Sein Kommiss!)

Es ist uns auch gelungen, die wichtigsten Bestimmungen der Entwürfe in des Gesetz hineinzubringen. Diese Entwürfe hat man lange verschleimt, erst auf unser Drängen mußten sie veröffentlicht werden.

Aber trotz der Vorteile, die wir erzielt haben, sind wir doch gezwungen, diese Vorlage abzulehnen. Nun wird die läugerliche Behauptung verbreitet, die Sozialdemokratie wolle keine Hilfe für die Landwirtschaft. In einem Prozeß, der gegen ein Mitglied dieses Hauses in Schweidnitz geführt wurde, mußte gegesetzt werden, diese Behauptung sei falsch. Wenn wir uns jetzt gegen diese Vorlage wenden, so ist für uns bestimmend, daß die Arbeiter dabei nichts mitzureden haben.

In Ernährungsministerium feiert man wohl alle anderen Organisationen, nur nicht den Deutschen Landarbeiterverband.

Der Art. 105 der Reichsverfassung, der die Mitarbeit der Arbeiter an allen Einrichtungen vorschreibt, scheint für das Ernährungsministerium nicht mehr zu existieren. Wenn die landwirtschaftliche Produktion gesteigert werden soll, so muß die Mitwirkung der landwirtschaftlichen Arbeiter gesichert sein. Ist man denn blind der Tatsache gegenüber, daß sich vom Lande eine ungeheure Abwanderung vollzieht, trotzdem die Arbeitsmöglichkeiten in der Industrie und im Bergwerk nur beschränkt sind? Man sieht ja jetzt schon wieder in zahlreichen Fällen ausländische Arbeiter herzu, weil man die Mitwirkung der deutschen Arbeiter gar nicht will. Wie bei allen anderen öffentlichen Einrichtungen sollten sie auch hier öffentlich die Arbeitervertretung aus und wenn wir gegen die Vorlage stimmen, trotzdem sie auch manches Gute enthält, so soll es

ein Warnungszeichen

sein, daß die Arbeiter nicht gewillt sind, sich ihre Rechte nehmen zu lassen. (Zuruf, Beifall bei den Soz.)

Im Namen der Kompromissparteien gibt Abg. Dietrich-Freuden (Nat.) eine Erklärung ab, in der der Vorlage zugestimmt wird.

Abg. Hönle (Komm.) wendet sich gegen die Furchtlosigkeit der Regierungsparteien zur Rentenbank-Kreditanstalt. Man wolle möglichst wenig Wärm über diese privilegierte Bank machen, die nur einem einzigen deutschen Stande, der Landwirtschaft, zugute käme, obwohl andere Wirtschaftszweige erheblich kreditbedürftiger wären.

Abg. Hönneburg (Dem.) lehnt das Kreditbedürfnis für die Landwirtschaft, betont aber, daß alle anderen Kreise des Wirtschaftslebens, insbesondere die mittelständischen, mindestens ebenso kreditbedürftig seien.

Abg. Schröder-Mecklenburg (Völk.) warnt vor übertriebene Hoffnungen, die etwa auf die zu errichtende Kreditanstalt gesetzt wurden.

Damit schließt die Debatte. — In der Einzelaussprache legt sich Frau Sg. Sender (Soz.) nochmals für die sozialdemokratischen Anträge ein, die die Zahl der Arbeitnehmer in den Verwaltungsbürokraturen der Rentenbank-Kreditanstalt vergrößern wollen. Auch die Art der Beratung der Arbeitervertreter in die Verwaltung müsse eine andere werden. — Damit ist die 2. Lesung des Gesetzesentwurfes für die Errichtung der Rentenbank-Kreditanstalt beendet.

Das Haus wendet sich dann der

3. Lesung des Hypothekenaufwertungsgesetzes

zu. — In der allgemeinen Aussprache wendet sich Abg. Hennig (Völk.) nochmals gegen die Art der Behandlung der Aufwertungsfrage durch die Kompromissparteien. Alle Bemühungen der Völkischen und der Linken um Verbesserung der Vorlage seien an der Stimmenmehrheit der Regierungsparteien gescheitert.

Abg. Keil (Soz.) wendet sich scharf gegen den Abgeordneten Hennig, der den letzten Augenblick der Beratung zu benutzen suchte, um der Sozialdemokratie vorzumerken, sie handle in der Aufwertungsfrage gegen ihre Grundsätze. Was versteht Herr Hennig von sozialdemokratischen Grundsätzen? Wir Sozialdemokraten haben zum Unterschied zu den anderen Parteien den Gläubigern und Sparern keine Versprechungen gemacht. Wir haben bei den Beratungen im Ausschuss und hier im Plenum nicht einen einzigen Antrag gestellt, der nicht mit unserer grundsätzlichen Anschauung und unserem wirtschaftlichen Gewissen vereinbar wäre. Wie im Ausschuss hat auch hier die Mehrheit jede sachliche Würdigung unserer Anträge abgelehnt. Wenn wir den Versuch unternehmen würden, die wichtigsten Fragen in der dritten Lesung noch einmal aufzurollen, so würde die Mehrheit die gleiche Stellung einnehmen. Um das festzustellen, werden wir zwei Stichproben vornehmen und bei den §§ 4 und 8 namentliche Abstimmungen beantragen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Anschließend gibt Genosse Keil im Auftrag der sozialdemokratischen Fraktion eine Erklärung ab, die wir im Wortlaut an anderer Stelle wiedergeben. — Präsident Ebe teilt dann dem Hause mit, daß die Volkliche Arbeitsgemeinschaft einen Antrag eingebracht habe, der verlange, daß die Verkündung des Aufwertungsgesetzes um 2 Monate auf Grund des Artikels 72 der Reichsverfassung ausgesetzt werde. — Abg. Philipp (Dnt.) erklärt seine Zustimmung zu einer Resolution der Sozialdemokraten, in der verlangt wird, daß die öffentlichen Bauarbeiten nicht höher aufgewertet werden sollen als die Hypotheken.

Abg. Korsch (Komm.) wendet sich wiederholt gegen den mit „Schweinepöbel gemischten Pfaffenparagrafen“ 27, der 5 Millionen Mark jährlich, u. a. für die Religionsgesellschaften für die nächsten 15 Jahre festlegt. Es sei ein Skandal, daß die „Gier der Pfaffen auf Kosten des Brotpöbels befriedigt werden solle.“

Abg. Koch-Weser (Dem.) erklärt, daß die Demokraten den Antrag auf Aussetzung der Verkündung des Aufwertungsgesetzes nicht unterstützen würden. Eine Materie wie die vorliegende eigne sich nicht zum Volksentscheid. (Zuruf links, Zustimmung rechts.)

Das Haus nimmt dann Abstimmungen vor und lehnt dabei einen Antrag Korsch (Komm.) auf Rückverweisung der Vorlage an den Aufwertungsauausschuss gegen Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten und Völkische ab.

Der auch in dritter Lesung wieder eingebrachte Antrag Keil (Soz.), den Aufwertungsbeitrag für Hypotheken von 25 auf 40 Prozent zu erhöhen, wird in namentlicher Abstimmung mit 244 gegen 181 Stimmen bei vier Enthaltungen abgelehnt.

In der namentlichen Schlussabstimmung wurde das Aufwertungsgesetz mit 230 gegen 197 Stimmen bei einer Stimmenthaltung in der Fassung der Kompromissparteien angenommen.

Die Beratungen wurden hierauf für 20 Minuten verlagert, um den Parteien Gelegenheit zur Stellungnahme zu dem Antrag auf Aussetzung der Verkündung des Gesetzes zu geben. Nachdem das Aufwertungsgesetz in namentlicher Abstimmung angenommen war, wurde der Antrag auf Aussetzung der Gesetzesverkündung mit 169 gegen 249 Stimmen angenommen. Die erforderliche Zahl von einem Drittel der Mitglieder für Annahme dieses Antrages ist damit erreicht. In gemeinsamer Abstimmung wurde das Aufwertungsgesetz sodann als dringlich bezeichnet.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1. Aug. (Dritte Beratung des Gesetzesentwurfes über die Ablehnung der öffentlichen Anleihen.)

Regierungskrise in der Tschechoslowakei.

SPD. Prag, 15. Juli. (Eig. Drahtb.)

Der Eisenbahnminister Steinhilber hat am Mittwoch dem Ministerpräsidenten seine Demission überreicht. Gleichzeitig wird von der Partei der tschechischen Nationalsozialisten (Demokraten) mitgeteilt, daß auch der zweite Minister der Partei Dr. Frankel, der zurzeit auf einer Studienreise in Frankreich weilt, zurücktreten wird, während Außenminister Dr. Beneš, der ebenfalls der Nationalsozialistischen Partei angehört, vorläufig im Amte bleiben soll. Die Sitzungen von Kammer und Senat wurden infolge dieser Regierungskrise am Mittwoch vorzeitig geschlossen. Das Parlament dürfte erst wieder im September zusammentreten.

Der Grund des plötzlichen Rücktritts der nationalsozialistischen Minister ist in einem Konflikt der tschechoslowakischen Regierung mit dem Vatikan zu suchen. Der Papst hatte die Beteiligung der tschechoslowakischen Regierung an einer Fete für den „Kaiser“ Johann Hub, der bekanntlich vor 500 Jahren in Komtanz unter Bruch des freien Geleits verbrannt wurde, als „eine kirchenfeindliche Handlung“ angesehen und seinen Vertreter in Prag aberufen. Neben der weiteren Behandlung der Angelegenheit waren sich die Regierungsparteien nicht einig. Als nun die deutschen Sozialdemokraten eine Interpellation im Parlament über diesen Vorgang einbrachten, kam die Krise zum offenen Austrag.

Was Flüchtlinge aus Marokko berichten.

Genf, 15. Juli. (Eig. Drahtb.)

In Genf trafen dieser Tage vier deutsche Flüchtlinge aus der spanischen Fremdenlegion ein. Sie behaupten, daß von den 1500 Deutschen noch 200 in der spanischen Fremdenlegion stehen. Die übrigen seien tot, verwundet oder desertiert. Nach ihren Berichten ist die Lage in französisch-Marokko, über das sie desertiert sind, sehr kritisch. Laga sei von den Franzosen völlig geräumt, die Straße Casablanca-Laga-Fez von den Rifweilern abgeschnitten und Foz bedroht. Der Abtransport der Lazarett- und der weißen Zivilbevölkerung habe bereits begonnen. Am Blaufest, vor etwa drei Wochen, sei es in Foz zu schweren Unruhen gekommen, wobei es viele Tote gab. Die französischen Forts hielten die Stadt Foz unter Feuerbedrohung, da ein neuer Aufstand der eingekerkerten Bevölkerung erwartet wird. Die französischen Verluste seien sehr hoch, ganz besonders bei der Fremdenlegion. Die deutschen Flüchtlinge klagen einstimmig über die Brutalität in der spanischen Fremdenlegion. Schwere Züchtigungen seien an der Tagesordnung, daneben soll ein ungläubiger Schmutz und Hunger herrschen.

Politische Notizen

Paris, 16. Juli (Radio). Die Blätter melden, daß neue Truppentransporte in Stärke von einem Armeekorps nach Marokko unterwegs sind. Inzwischen haben sich 12 amerikanische Flieger zum Kampf gegen Marokko zur Verfügung gestellt. Ihr Angebot wurde von der französischen Regierung angenommen.

New York, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Standard Oil Company in New Jersey, der größte Petroleum-Traut der Welt, hat am Montag in einer Generalversammlung beschlossen, in allen Werken den zwölfstündigen Arbeitstag auf den achtein Stunden herabzusetzen und die Löhne um 25 Prozent durchschnitlich zu erhöhen. Als Urheber dieser Forderung wird der junge Arbeiter genannt.

WIKELION

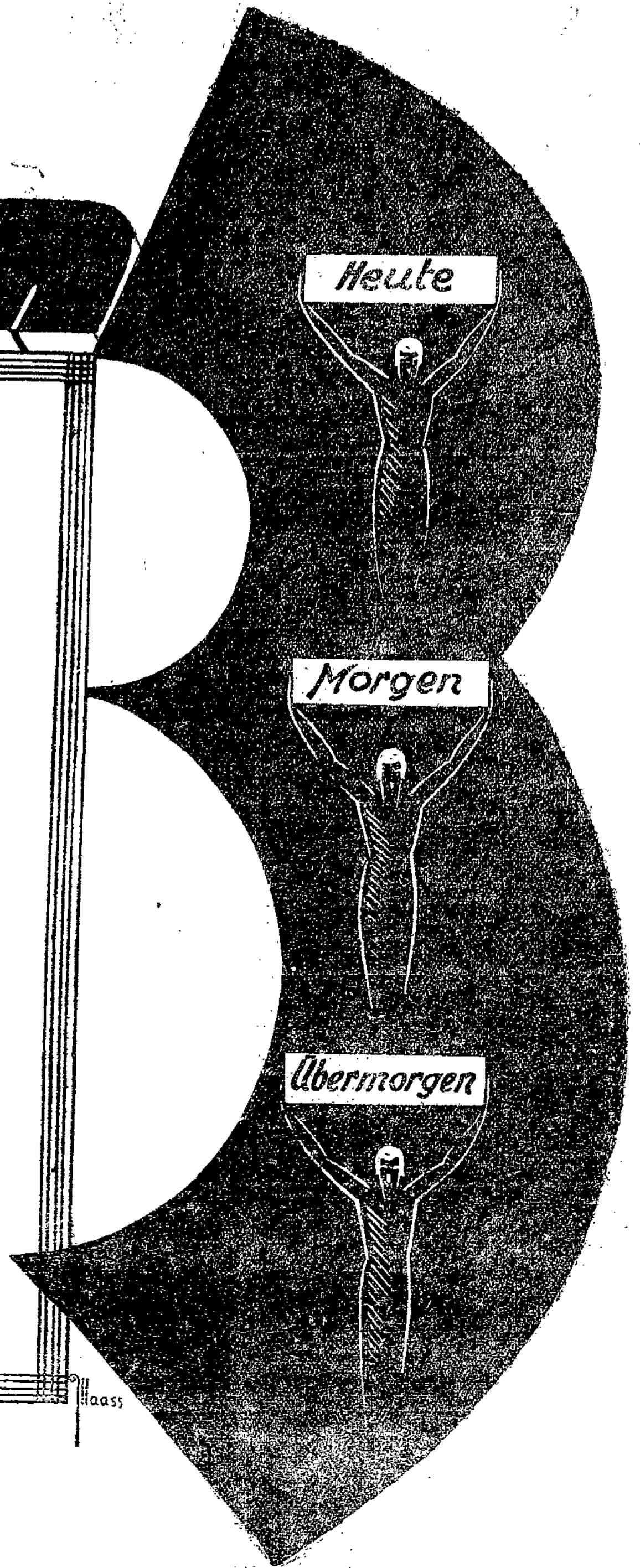
Haben Sie Ihre
Ausverkauf-Einkäufe
alle erledigt?

Da gesetzlich
der Saison-Ausverkauf nur 14 Tage zulässig,
ist mit einer Verlängerung auf keinen Fall
zu rechnen darum nützt die Frist!

Wir geben lieber
mit Verlust ab, als daß auch nur ein Stück
unverkauft bliebe, denn wir brauchen Platz
für die Neu-Eingänge der Herbstmode.

Um restlos zu räumen
haben wir nochmals alle der Mode unter-
worfenen Artikel im Preise ganz gewaltig
herabgesetzt.

Karstadt



Lübeck-Travemünder
Reit- und Spring-
Turnier

in
Travemünde
Leuchtenfeld
Freitag, den 17. Juli
Sonnabend, den 18. Juli
Sonntag, den 19. Juli

Luisenlust
Freitag: Gr. Tanzkränzchen
Eintritt und Tanz frei.

Adlershorst
Heute Donnerstag
Tanzkränzchen

Öffentliche Ziehung in Lübeck

unter amtlicher Aufsicht

Nächsten Mittwoch, 22. Juli

findet bekanntlich im grünen Saal des Stadt-
theaters ab 8 Uhr vormittags die Ziehung der
Lübecker Volkswohl-Lotterie statt. Benutzen
Sie die Gelegenheit zum schnellen Erwerb
wertvoller Gewinne und kaufen Sie sich noch
heute Ihre Lose, welche überall erhältlich sind

Städtische Lotterieverwaltung **P. Jansen** Formel 3658
Lohannisstraße 18 (676)

Stadthallen-Garten

Inh.: C. HANSCHEN
Täglich von 4-11 Uhr:

Gartenkonzerte

Sonntag von 11-1 Uhr:
Früh-Konzerte
Dienstags und Freitags:
Ball-Abende

Verdeckte Veranden Diners im Garten

Baugewerks-Bund Zahlstelle Schwartau

Einladung zum Ball

am Sonnabend, 18. Juli 1925
im Gendings Gathof, Renzfeld
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet ein Das Festkomitee.

Freistaat Lübeck

Donnerstag, 16. Juli.

Wort und Tat.

Wir alle sprachen wundervolle Worte vom Aufstieg einer neuen Zeit.

Ein schwarzer Mantel hängt noch um die Erde, die alten Hülsen sind noch nicht gesprengt.

Bereinzelt nur noch sah ich Kinder spielen. Die haulten bunte Inseln in den Sand.

Wir alle müssen endlich uns bekennen! Auf dürrer Boden wächst nur dürre Saat.

J. H. E. Büttner.

Ein deutsches Lieberbuch.

Jgendwo konnte man kürzlich lesen, daß die literarische Produktion Deutschlands unvergleichlich höher sei als die anderer Länder.

Das Buchlein, das von der Verlagsanstalt „Hymnophon“ Berlin C. herausgegeben ist, führt den Haupttitel: „Wohin Du denn bei Deiner Arbeit?“

Was? Das ist ein geradezu wichtiges Bekenntnis. Wie darf man das wohl deuten? Daß man das nicht als Bekenntnis der nun doch nachgewiesenen „Kulturkrise“ ansieht?

Auf dieser „Höhe“ geht's zunächst eine Weile so weiter: Schah, Klingen doch mal bei mir an, und sag', wann ich dich treffen kann!

Ein neues Warnungssignal der Straßenbahn. Von der Straßenbahn ist an der Einmündung der Braun-, Fisch-, Alst- und Mengstraße in die Untertrave jeweils auf der rechten Seite ein neues Warnungssignal angebracht worden.

Seefahrtsschule. Auf der hiesigen Seefahrtsschule beginnen demnächst folgende Prüfungen: Am 20. Juli zum Seemaßschinisten 1. Klasse; am 20. Juli zum Seemaßschinisten 2. Klasse; am 22. Juli zum Seemaßschinisten 3. Klasse;

Von der Lübecker Frauengruppe des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus wird uns geschrieben, daß am Freitag, dem 7. Juli, an der Dreßbrücke (Engelsgrube, Ecke Untertrave) die neu errichtete Kaffeehalle eröffnet wird.

Von der Lübecker Frauengruppe des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus wird uns geschrieben, daß am Freitag, dem 7. Juli, an der Dreßbrücke (Engelsgrube, Ecke Untertrave) die neu errichtete Kaffeehalle eröffnet wird.

Die Reichskurzschrift.

Es ist Friede geblieben auf dem Gebiete des stenographischen Systems.

Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 16. Mai eine Entscheidung von seiner Tragweite getroffen, als er die Entscheidung sprach, daß „er das Zustandekommen der deutschen Einheitskurzschrift im Hinblick auf die Wichtigkeit der Kurzschrift und den Wiederaufbau Deutschlands begrüßt und die Stenographen, wie alle an der Kurzschrift interessierten Kreise aufforderte, unter Voranstellung des Gesamtinteresses auf den Boden der neuen Tatsachen zu treten und für die alsbaldige reifliche Durchführung der Einheitskurzschrift zu wirken“.

Leider zeigte sich wie oft bei ähnlichen Anlässen auch auf dem von Gabelsberger vertretenen Neuland deutsche Unzufriedenheit und deutsche Eigenbrötelerei.

Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts nahm die Einheitsbewegung ihren Anfang, als im Jahre 1897 die nach Gabelsberger entworfenen und neben ihm größten Stenographenschulen Stolze und Schrey sich vereinigen, um fortan gemeinsam unter der Flagge Stolze-Schrey zu marschieren.

Herausgabe eines Ortsjahrsverzeichnisses der Provinz Hannover usw. Das amtliche Verzeichnis sämtlicher Ortschaften der Provinz Hannover, des Gebietes der Hansestadt Bremen, der Freistaaten Braunschweig und Oldenburg wird von der Oberpostdirektion Hannover neu herausgegeben und im September erscheinen.

Ein Wrad bei Kehlmann. Vom Leisnami Travenmünde wird mitgeteilt: Der dänische Motorjäger „Anoko“ hat bei Kehlmann auf 54 Grad 30 Min. N., 10 Grad 33 Min. O. das Wrad einer weißen Segeljacht passiert.

Badeanstalt Falkendam. Die Temperaturen betragen: Wasser 22 1/2, Luft 23 Grad Celsius.

Badeanstalt Krähenteich. Die Temperaturen betragen: Wasser 21 1/2, Luft 27 Grad Celsius.

Moisling. Am Sonntag, dem 19. ds. Mts., veranstalteten die Sozialdemokratische Partei und die Arbeitervereine ein Kinderfest. Am Sonnabend abend um 8 Uhr verlämmeln sich alle Mädchen und Jungen beim Kaffeestand, um eine Laterne in Empfang zu nehmen und dann geht's mit Musik durchs Dorf.

Vorwerk. Des vom Gesangsverein Vorwerk veranstaltete Sommerfest am 21. Juni zum Besten des Erziehungshaus Vorwerk hat einen Uberschuß von 285,44 Mk. ergeben.

Die Lüneburger Kinder in Lübeck.

Die Kinderfreunde hatten Besuch! Eine stattliche Zahl Jungen und Mädels hatten sich zusammengefunden, die der alten Hansestadt einen Besuch abstatten wollten.

Am Dienstagabend wurde die Schar vom Bahnhof geholt. Gemeldet waren 185 Kinder. „Die Zahl ist überschritten“, hatte mir schon der Gen. Krüger-Lüneburg geschrieben. „Werden wir sie beherbergen können?“

Die Aufgabe war leicht. Wir haben hier in Lübeck sehr schöne Jugendherbergen. Wir brauchten keine große Vorbereitungen zu

fähigsten Männer der führenden Stenographenschulen anfangs im J. 1909. Zuerst, später im Her-Nachhau (der letztere bestand nur noch aus Gabelsbergerern und Stolze-Schreyanern) über das „Wie“ eines deutschen Einheitsstems die Köpfe zerbrochen.

Die Regierung, die sich in diese Arbeit der Praktiker zunächst nicht hineingeeignete, ließ jedoch die Entwicklung nicht aus dem Auge, und so kam es, daß im Herbst 1924 der eben erwähnte Juli-Entwurf von 1922 zur deutschen Einheitskurzschrift erhoben wurde.

Diese Beschlüsse waren denjenigen, die in dem Juli-Entwurf nicht das fanden, was sie sich als Einheitsstemsform wünschten, denn doch zu viel. Es brach im gegnerischen Lager ein Enttäuschungssturm los und im Blätterwald der Fach- und Tageszeitungen erklangen die Stimmen der Anhänger — mehr aber noch der Gegner.

Nun steht das deutsche Volk seit Kurzem vor der Tatsache einer deutschen Einheitskurzschrift. Es ist mit wenig Worten, nicht zu sagen, welche staatspolitische Bedeutung dies hat und welcher volkswirtschaftliche Gewinn daraus dem deutschen Volk erwachert wird.

Ein besonderes Verdienst an dem endlichen Sieg des Einheitsstems hat sich übrigens unser Gen. Heinrich Schulz als Staatssekretär für Kulturfragen erworben.

Der Empfang der Kinder geschah in Lübeck durch die Kinderfreundehelfer. Eingend zogen wir in die Herbergen. Die Augen der Herbergsmütter wurden gerade nicht lachender, wie sie diese Arbeit noch spät am Abend bekamen.

Am nächsten Morgen um 7 Uhr regten sich schon die fleißigen Hände der Helfer. Alle Kinder wurden im Gewerkschaftshaus bewirbt und der Kaffeezeit sollte nach mit Blumen geschmückt werden. Punkt 8 Uhr erschien die Kinderhelfer. Ausgerührt und frohlich. Die gelieferten Brötchen der Genossenschaftsbäckerei mundeten den Kindern gut.

Am Morgen war es uns noch gelungen, den Gen. Mantz und verschiedene Kameraden der Reichsbannertruppe für den Nachmittag zu gewinnen. Am 2 Uhr hatten sich denn auch unsere Abteilungen eingefunden, die Fahren wurden verteilt, und unter den lustigen Klängen der Musik zogen die 200 Kinder nach Buniamshof, um dort frohe Stunden im Spiel zu verleben.

Wir waren wieder ein stilllicher Zug, der zum Bahnhof zog. Unsere Lübecker Kinder gaben den Freunden noch das Geleit und unter frohen „Frei-Seil“-Rufen betraten die Lüneburger den Bahnhof.

So die Fahrt! So die Arbeit! Genossen und Genossinnen, die den Kinderzug sahen, die fühlten, daß die Jugend marschiert, müssen doch einen großen Fortschritt sehen. Wie war eure Jugend? Haben unsere Kämpfe nicht doch großen Wert, wenn durch sie ein neues Geschlecht, frische, freie Menschen herangezogen werden? Heut ist die Arbeit beendet, die Arbeiterwohlfahrt und die Kinderfreunde haben wieder gezeigt, daß sie helfen und Freude bereiten.

Der Genosse Krüger hat recht, wenn er sagt: „Danke für alle Mühe und Arbeit müssen die leidenden Kindererzogen sein.“ Uns aber, die wir diesen Tag mit den Kindern verleben konnten, soll der Glaube sein „Freude gegeben und Freude empfangen zu haben.“

Dieses ist Aufgabe der Arbeiterwohlfahrt und der Kinderfreunde.

Filmschau.

Inm Zentral-Theater läuft diese Woche ein großes Programm. Geöffnet wird die Vorstellung durch Gesangsporträts von Erna Katjira. Durch ihre angenehme Stimme und deutliche Aussprache erobert sich die Sängerin leicht die Gunst des Publikums.

ferner ist im Besonderen noch der Zweifler „Stierkampf in Sevilla“. In sehr guten Aufnahmen werden hier die Züchtungen dieser Tiere gezeigt, dann die Stierkämpfe in verschiedenen Phasen, von dem festlichen Einzug der Toreros mit ihrem gesamten Anhang bis zur Niederwerfung des Stiers und Huldigung des Toreros. Das Hauptprogramm des Abends ist der Großfilm „Das geheimnisvolle Haus“. Die Deutsche-Film-Ges. hat sich bemüht, hier etwas Besonderes zu schaffen. Da ferner als Hauptdarsteller noch Iwan Mosjkin und Nikolai Kollin mitwirken ist die Gewähr gegeben, das hier wirklich etwas gegeben wird. Der zweite Teil dieses Großfilms wird in der nächsten Woche gegeben. Hervorzuheben möchten wir hier noch die reizenden und wohlgeklungenen Situationsbilder. Kinofreunde werden in dieser Vorstellung durchaus auf ihre Rechnung kommen.

Partei-Nachrichten

Sozialdemokratischer Verein Lübeck
 Sekretariat Johannisstr. 48, I. Telephon 2448
 Sprechstunden:
 11-1 Uhr und 4-7 Uhr. Sonnabends nachmittags geschlossen

Sozialdemokratischer Bezirksverband Mecklenburg-Vorpommern. An unsere Ortsgruppenvorstände richten wir die dringende Bitte, die Abrechnung und Beträge umgehend einzusenden.
 J. M.: Karl Brechmer.

Schlurp. Freitag, den 17. Juli, abends 7 1/2 Uhr bei Saborski Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. G. D. H. r.

Sozialdemokratische Frauen.

Donnerstag den 16. Juli, 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Erscheinen wichtig. Delegiertenwohl.
 Der Vorstand.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bureau: Johannisstraße 48 II.
 Geöffnet von 5 bis 7 Uhr nachmittags

2. Abteilung. Sonnabend, den 18. Juli, Abtreten 7 3/4 Uhr Johannisstr. (Dienstanzug). Ausflug am Sonntag fällt aus. Alle Kameraden müssen erscheinen.

13. Abteilung, Moisling. Wichtige Zusammenkunft am Montag, dem 20. Juli, abends 8 1/2 Uhr im „Kaffeehaus“. Neueinteilung der Gruppen. Kameraden, die verhindert sind, haben sich zu entschuldigen. Die Jugendabteilung tritt pünktlich um 7 1/2 Uhr an.

Stoßdorf. Sonnabend, den 18. Juli, abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinslokal. Alle haben zu erscheinen.

Gewerkschaftliche Mitteilungen.

Achtung, Gewerkschaftsvorstände und Funktionäre! Die Ziehung der Lotteriewahl findet am 22. Juli statt. Bis 21. Juli, spätestens abends 6 Uhr, muß mit den verkauften Losen abgerechnet resp. die bis dahin nicht verkauften Lose an den Gewerkschaften abgeliefert werden. Nach diesem Termin können keine Lose mehr zurückgenommen werden.

Achtung, Metallarbeiter-Jugend! Die Kollegen, die am Reichsbanner der Arbeiterjugend am 8. und 9. August in Hamburg teilnehmen, werden dringend gebeten, sich bis Freitag abends 5 Uhr beim Kollegen Tesch, Düstere Querstraße 11 II, zu melden. Kostenpunkt: Fahrgehalt, Postkarte und evtl. Quartiergeld 4.50 Mk. Mit Jung frei! Der Jugendvorstand.

Metallarbeiter-Jugend. Am Freitag, dem 17. Juli, abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Gewerkschaftshaus. Alle Mandolinentrierer müssen erscheinen, auch die, die noch kein Instrument besitzen. Besprechung der Übungssituationen.
 R. S.

Achtung Gewerkschaftsvorstände! Die Karten für das Fest der Arbeit sind umgehend im Sekretariat des Ortsausschusses in Empfang zu nehmen. Der Vorstand des O. A. S. B.

Achtung, Fabrikarbeiter! Die Belegschaft der Firma Billerog & Sohn-Dampfschiffbau ist wegen Lohnunterschieden in den Streit getreten. Zugang ist fernzuhalten.
 Vorstand der Fabrikarbeiter.

Angrenzende Gebiete

Mecklenburg

Selmsdorf. Am Sonnabend, dem 18. Juli veranstaltet der Arbeiter-Gesangsverein Selmsdorf im Lokale des Gastwirts Wobersich einen Summen Abend, bestehend in Gesangsvorträgen, Couplets, Solohöhen, Theater usw. Als Hauptstücklager des Abends gelangt das große Werk „Freie Bahn den Tüchtigen, oder die neue Wetterlampe“, Soziales Bild in 4 Aufzügen zur Aufführung. Anfang 8 Uhr. Ende? Alle Freunde und Gönner sind hierzu herzlich eingeladen.
 H. St.

G. Schönberg. Vor der Bürgermeistereiwahl. Im „Schönberger Tageblatt“ kritisiert ein bürgerlicher Beobachter des Amtsbereichs die Verwaltungsverhältnisse der Stadt Schönberg. Dabei geht es nicht an bürgerliche Wahrheiten. So kommt er zu dem Ergebnis, daß die Kosten für die Verwaltung der Stadt in Betracht ihrer geringen Einnahmen viel zu hoch sind. Das Gehalt des Bürgermeisters scheint allerdings viel

Konsequenzen zu machen und ein großes Maß an Arbeit ist im ganzen Ort in allen Kreisen ein. Der jetzige Bürgermeister ist von der bürgerlichen Mehrheit gewählt worden. Die Sozialdemokraten hatten f. Zt. einen nichtstudierten Bürgermeister zur Wahl präsentiert, der die Sekretärarbeiten mit erledigen sollte. Das Gehalt des Bürgermeisters (es beträgt mit Aufwandsentschädigung und anderen Zuschlägen die Kleinigkeit von 10 102,50 M im Jahr) ist f. Zt. von den bürgerlichen Stadtverordneten bewilligt worden, als die Sozialdemokraten abstimmungsweise den Sitzungen fernblieben. Jetzt scheint in den bürgerlichen Kreisen eine andere Ansicht einzutreten zu halten, nachdem diese Kreise es spüren, daß die jetzt schon zu hohen Grund- und Nachzinsen noch um einige 100 % erhöht werden müssen, wenn sich die Stadt diesen teuren Verwaltungsapparat noch weiter leisten sollte. Die hiesige Arbeiterschaft wird dem weiteren Entwicklungsgang im bürgerlichen Lager mit der größten Ruhe entgegensehen und bei gegebener Zeit ihren von Anfang an vertretenen Standpunkt verteidigen, daß für den hiesigen Ort die Verwaltungskosten ganz gewaltig herabgesetzt werden müssen und dazu wird ja ohne Zweifel die bevorstehende Bürgermeisterneuwahl die beste Gelegenheit bieten.

Hannover

Harburg. Mit dem Tode bestraffter Leichtsinn. Einen übermütigen Streich mit dem Tode bezahlt hat hier ein hiesiger Arbeiter, der sich zusammen mit anderen Männern damit befaßte, daß er am Fuchsberg Liebespärchen aufstöberte und belästigte. Dabei geriet er bei einem Mann an die falsche Adresse. Da dieser einen Überfall fürchtete, zog er seinen Revolver und schoß los. Der Belästigter erhielt einen Bauchschuß, an dessen Folgen er im Krankenhaus gestorben ist.

15. ordentlicher Verbandstag der Fabrikarbeiter.

7. Verhandlungstag.

Leipzig, 11. Juli.

Die Beratungen über die Anträge zum Statut werden fortgesetzt. Die vom Hauptvorstand vorgeschlagenen Sätze der Gesamtsatzung und Streitunterstützung werden in namentlicher Abstimmung mit 93 gegen 79 Stimmen angenommen. Ebenso wird in namentlicher Abstimmung mit 105 gegen 78 Stimmen ein Antrag angenommen, den Verbandstag nicht aller zwei, sondern drei Jahre stattfinden zu lassen. Das Streitreglement wurde gegen 2 Stimmen und das Gesamtstatut gegen 10 Stimmen angenommen. Das neue Statut tritt am 1. Oktober 1925 in Kraft. Die Anträge, die sich mit der Schaffung einer Pensions- resp. Invalidenrente befassen, sind dem Vorstand zur Berücksichtigung überwiesen worden. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Hamburg bestimmt. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso wurde den von der Gehaltskommission vorgeschlagenen Gehaltsfähen einstimmig zugestimmt.

Damit hat der Verbandstag seine Arbeiten beendet. Genosse Trege hat in seiner Schlussansprache die Bedeutung der geleisteten Arbeiten hervor, zumal die Arbeiten nicht in allen Fällen ausschließlich der Organisation, sondern darüber hinaus der gesamten Arbeiterbewegung galten, wie dies in den Entschliessungen zur Frage der Arbeitszeit und der Sozialgesetzgebung zum Ausdruck kommt. Von den Statutenberatungen kann man ohne Widerspruch feststellen, daß sie würdig und ernst waren. Er kann wohl dem Wunsch Ausdruck geben, daß auch diejenigen, deren Votum nicht berücksichtigt worden ist, hinter den gefassten Beschlüssen stehen. Arbeiten und Wirken für unsere Organisation ist jetzt die Aufgabe, vor die jeder gestellt ist, der es mit dem Aufstieg der Arbeiterklasse ernst meint.

Die Delegierten erheben sich von ihren Plätzen und stimmen begeistert in ein dreifaches Hoch auf die Organisation ein, mit gleicher Begeisterung wird die 1. Strophe der Internationale gesungen und damit ist der Verbandstag geschlossen.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

Vorhersage für den 16. und 17. Juli.

Schwache Winde aus wechselnden Richtungen, heiter bis wolkig, Temperatur unverändert.

Arbeiter-Sport

Alle Fußballer für diese Saison sind an den Sportgen. Max Cornsch, Gr. Grödenstraße 82 nicht an die Redaktion des Lübecker Volksboten zu richten.

Arbeiter-Turn- und Sport-Verein. Frankfurterer müssen bis spätestens Sonnabend, 18. Juni, 2,40 Mk. Fahrgehalt für Fahrt Lübeck-Hamburg an Genossen Zahne, Teichstraße 4, abgeliefert haben.
 Der Turnwart.

Louisen-Verein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Lübeck. 17. u. 18. 7.: Nachtwanderung Schwarzwald-Scharbeug-Travelmünde-Priswil. Abfahrt am 17. abends 10.10 vom Markt. Führer: K. Schuster. 22. 7.: Abendwanderung Watenhörniederung. Treffen 8 Uhr Poststraße. Führer: Rollenbauer. 26. 7.: Gutten-Kaffeebohrer Tannen. Treffen 7 Uhr Bahnhof. Kosten 2,50 Mk. Führer: K. Schuster.

F. S. V. alte Herren — A. S. V. alte Herren.

Allen Sportsfreunden zur Kenntnis, daß das Kettenspiel obengenannter Mannschaften am kommenden Sonnabend, dem 18. Juli, abends 7 1/2 Uhr auf der Falkenwiese stattfindet. Es werden wiederum die bekannten Kanonen von jedem der beiden

Vereine gegenüberstehen, und manch heiterer und interessanter Moment wird den Zuschauern geboten. Da der Eintrittspreis niedrig gehalten ist, erjuchen wir alle Sportsfreunde, die älteren Partei- und Gewerkschaftsgenossen, sich dieses Spiel anzusehen.
 R. Sch.

Achtung A. S. V. Fußballabteilung! Es wird nochmals auf die am Freitag, dem 18. ds. Mis., abends 8 Uhr stattfindende Monatsversammlung hingewiesen. Die Wichtigkeit der Tagesordnung macht es zur Pflicht, daß jedes Mitglied erscheinen muß.
 R. A.

Schiffsnachrichten

Lübeck-Vinie A. G.

D. „Sankt Jürgen“, Kap. Erich Boy, ist am 18. Juli, 7 Uhr abends, von Rival nach Riga abgegangen und dort am 14. Juli, abends, angekommen.

Angelommene Schiffe.

15. Juli.

Schwed. S. National, Kap. Hansson, von Schleswig, leer, 1 Tg. Deutsch. D. Helgoland, Kap. Brinckmann, von Kolbing, leb. Vieh, 1 1/2 Tage.

16. Juli.

Deutsch. D. Dora, Kap. Klingenberg, von Raa, leer, 1/2 Tg. Deutsch. D. Niekfort Otto Jppen 17, Kap. Osterreich, von Kiel, leer, 12 Td. Schwed. S. Harry, Kap. Johansson, von Ustiel, Steine, 6 Tage.

Abgegangene Schiffe.

15. Juli.

Schwed. D. Lübeck, Kap. Carlsson, nach Gothenburg, Stückg. Deutsch. D. Oberstrom, Kap. Kögner, nach Gothenburg, Stückg.

16. Juli.

Dän. S. Brigitte, Kap. Petersen, nach Aalborg, Salz. Dän. S. Apollo, Kap. Albertsen, nach Aalborg, Salz. Schwed. S. Woffie, Kap. Nielsen, nach Röße, Salz.

Lübeck-Wyburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Dampfer „Bürgermeister Eichenburg“, ist am 14. Juli, 2 Uhr morgens, in Wiborg angekommen.



Rundfunk-Programm

Hamburger Sender — Wellenlänge 895 Meter

Freitag, 17. Juli.

5.45 Uhr vorm.: Uhrzeitzeichen. — 5.50 Uhr vorm.: Wetterfunk. — 6.50 Uhr vorm.: Landwirtschaftliche Meldungen. — 6.50 Uhr vorm.: Post-Dramatische Meldungen. — 7.00 Uhr vorm.: Räumlichkeiten Markt und Markt. — 12.15 Uhr nachm.: Rundfunk der Nordsee. — 11.55 Uhr nachm.: Neuer Zeitzeichen. — 1.10 Uhr nachm.: Schiffsverkehr. — 2.00 Uhr nachm.: Bremer Wetterbericht. — 2.05 Uhr nachm.: Hausorgel der Bremer Nordsee. — 2.45 Uhr nachm.: Rundfunk der Nordsee. — 3.10 Uhr nachm.: Die Wirtschaft im Juni. Die Rundfunk der Nordsee. — 4.00 Uhr nachm.: Die Schifffahrt im Juni. Luftverkehrs-Meldungen. — 4.15 Uhr nachm.: Musikalische Charakterstücke. — 5.05 Uhr nachm.: Hamburg, Funkverkehr. — 5.55 Uhr nachm.: 2. Bremer Wetterbericht. — 6.00 Uhr abends: Märchenstunde für unsere Kleinen. — 6.55 Uhr abends: Schule der Landwirtschaft: Zeltarbeiten im Gartenbau. — 7.45 Uhr nachm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt. — 7.55 Uhr abends: Wetterfunk. — 8.00 Uhr abends: Schachfunk der Nordsee. — 8.30 Uhr abends: „Wunder Welt“. Niederdeutsches Drama in 5 Akten. — Langfunk. In der Woche Sportbericht.

Verantwortlich: Für Politik u. Volkswirtschaft: Dr. Frh. Solmitz. Für Freiheit Lübeck und Neuland: F. B. Dr. Solmitz. Für Informat: Carl Lütjehardt. Berichter: Carl Lütjehardt. Druck: Friedrich Meyer & Co. sämtlich in Lübeck.

Jedem das Seine!

Dieser schöne Grundsatz kann mitunter am großen Familienisch nicht gut durchgeführt werden. Es ist daher sehr angenehm, wenn die Hausfrau von vornherein richtig einteilen kann. Mit

Obst-Törtchen

nach folgendem Oetker-Rezept können Sie dies leicht erreichen! (656)

100 g Butter	Zutaten:	1 Tasse Milch
100 g Zucker		1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin“
500 g ehl		Salt und Schale einer Zitrone.
2 Eier		Wie billig: sich die Törtchen stellen, kann jede Hausfrau selbst sehr leicht berechnen.

Zubereitung: Die Butter rührt man zur Sahne, fügt Zucker, Eigelb, das Abriebene und den Saft einer Zitrone, zuletzt das mit dem Backin gemischte Mehl und die Milch hinzu. Man verarbeitet alles zu einem festen Teig, rollt denselben dünn aus, sticht mit einem Weinglas dünne Scheiben aus, formt aus dem Rest des Teiges dünne Teigrollchen und legt diese als Rand auf die kleinen Tortenböden. Die Törtchen werden auf ein gefettetes Blech gesetzt und hellgelb gebacken. Die fertigen Törtchen belegt man mit gekochtem Obst, wie Stachelbeeren, Erdbeeren, Kirschen, Zwetschen usw. Den Obstsaft verdickt man mit Dr. Oetker's Gustin und gibt ihn noch warm über die Früchte. Die Obst-Törtchen halten sich, in einer Blechdose aufbewahrt, längere Zeit frisch, man belegt sie jedoch erst am Tage des Gebrauchs mit Obst.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, oder wenn möglich, umsonst und portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld

Automobilvermittlung
 Zug- und Lastkraftwagen
 Fernsprecher: 3442
 Neue geschlossene und offene elegante Wagen für Hochzeiten u. Touren
 Heim. Wilschendorf, Lübeck, Parade 1

Molkerei Bad Schwarzen
 Schulstraße 1
 liefert Milch und Milchprodukte
 in bester Qualität

Kranz & Co.
 HOLSTENSTRASSE
 (Illustration of a man in a suit)

Schirme **Stühle**
JON. HEINR. MEIER
 HOLSTENSTRASSE 11

Die Kanzleien sämtlicher Lübecker Rechtsanwälte und Notare sind während der Gerichtstagen vom 15. Juli bis 15. September täglich ab 2 Uhr nachmittags geschlossen.
Lübecker Anwaltsverein
 gez. Dr. Görz

Einfache und moderne
Schuhwaren
 gut und preiswert
Bruno Westfeling
 Holstenstraße 3

Lubeca-Fahrräder
 Herren, Damen, Mädchen- u. Knaben-Räder von 90.- bis 105.-Mk.
 1 Jahr reelle Garantie.
 Emaillierungen, Ver-nickelungen sowie alle Reparaturen zu billigen Preisen. (650)
Heinr. Körner
 Gr. Burgstr. 23. T. 1685

Wanduhren in mod. Ausführung
Weckuhren (666 von Mk. 4.— an
 Schreibtischuhren in großer Auswahl
 — eigene — **Aug. Büttner, Rixstr. 32**
Adresskarten
 werden angefertigt bei
Fr. Meyer & Co., Johannisstr. 48

Kredit auch nach auswärts

Für Bargeld

brauchen Sie nicht zu sorgen,

1 Mark

von an

haben Sie nur nötig, wöchentlich zu zahlen.

Solche Vorteile kann Ihnen einzig und allein nur

das seit ca. 25 Jahren in Lübeck u. Umgebung als reell anerkannte Waren-Kredithaus von **Hersch Kesten, Holstenstr. 171.**

bieten. Sie müssen sich mit meinem Spezial-

Kredit-System

bekannt machen, und überzeugen Sie sich im eigensten Interesse von meinem günstigen Angebot.

Ich empfehle zu sehr kulantem Bedingungen bei aufmerksamer Bedienung (688)

Herren-, Knaben- und Damen-Garderobe
Gummimäntel, Sportjacken
Herren- und Damen-Wäsche, Gardinen
Teppiche, Federbetten

sowie sämtliche **Baumwollwaren** bei geringer **Anzahlung** und bequemer **Abzahlung**

Bitte genau auf Hausnummer zu achten!

Holstenstraße 171

Kein Laden. Ungenierter Seiteneingang. Petrikirchhof.

Die gekauften Waren werden sofort ausgeliefert.

Gebraucht. Kaffee
1/2 & 70, 80, 90 &
Tee . . . 1/2 & 1.-
Puddingpul. 10 P. 75 &
1 & Reiswehl . . . 18 &
1 & Nudeln . . . 38 &
Reimer Kaffee
1/2 & 20 &
2-Doj. Apfelsinn 1.10
2-Doj. Mirabell. 1.75
2-Doj. Reinecland. 1.75
1 & gem. Marmelad. 60 &
1 & Zwetschenostf. 75 &
1 & Apfelgelee . . . 80 &
1 & Kunsthonig . . . 38 &
Eduard Speck
Hülfstraße 80/84

J. H. Pein
Lübeck
Markt 10/12
Breite Straße 64/68.
Das bekannte Kaufhaus für (649)
Arbeiter-Garderoben.
Berufskleidung,
Herren-Konfektion,
Knaben-Konfektion.
Erstkl. Manufakturwaren.

Sofas, Chaiselongues,
Matratzen, Gr. Auswähl
Rehm, Engelgrube 49
(665)

Tabeten billige Preise
Engelsgr. 49
Reife besond. preiswert
(666)

Kerstens Glückskollekte

verzeichnet abermals mehrere Haupttreffer!

Der 1. Hauptgewinn der Kieler Nordmarklotterie

(am 20. Juni gezogen) 1 „Uga“ 6/20 P.S. Automobill, Wert 7300 Mark, fiel auf Nr. 25180, und der 12. Hauptgewinn, 1 Tappich (Lübeck), Wert 300 Mark, fiel auf Nr. 289775 in meine Glückskollekte! - Warum zögern Sie noch

1 Wohnhaus, Wert 10000 Mark, für nur 1 Mark

in der Süder-Bolkswohl-Lotterie, und

1 Wohnzimmer-Einrichtung, Wert 1200 Mk., für nur 2 Mark

in der Schleswig-Holst. Landes-Lotterie zu gewinnen?

Dann kaufen Sie sich in diesen Tagen noch ein oder mehrere Lose von beiden Lotterien!

Bolkswohl-Lotterie Ziehung: 22. Juli

Schlesw.-Holst. Landes-Lotterie Ziehung: 29. Juli

Hermann Kersten

Loose-Vertrieb
gegr. 1904

Lübeck, Obere Hülfstraße 8.

NB. Die Gewinnlisten der Kieler Nordmark-Lotterie sind bereits bei mir erschienen (Preis 10 S.). Die Seriergebnisse derselben Lotterie werden auf alle ungeraden Endzahlen ebenfalls bei mir ausgegeben. Letzter Einlösungstermin am 30. Juli. (20462)

Amtlicher Teil

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann August Wieler, alleinigen Inhabers der Firma Hermann Wieler in Lübeck, Untertrave Nr. 2a, wird die Vornahme der Schlussverteilung genehmigt und zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf den 7. August 1925, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgerichte Abt. II hierseits, Zimmer Nr. 9, bestimmt. (698)
Lübeck, den 13. Juli 1925.
Das Amtsgericht, Abteilung II.

Durch Ausschlußurteil vom 14. Juli 1925 ist der Hypothekenbrief über die im Grundbuche von Lübeck, St. Lorenz Blatt 60 in Abteilung III unter Nr. 4 zu Lasten des Grundstücks Moisinger Allee Nr. 116 für den Rentner Heinrich August Ganslandt in Lübeck eingetragene Hypothek von 6000.- Mark für kraftlos erklärt. (692)

Durch Ausschlußurteil vom 9. Juli 1925 ist der Grundschuldbrief über die im Grundbuch von Lübeck, St. Gertrud, Blatt 212 in Abteilung III unter Nr. 10 für den Schiffsmatrosen Hans Buremeyer in Lübeck eingetragene Grundschuld von 220000 Mk. für kraftlos erklärt. (691)
Das Amtsgericht, Abteilung 6.

Nichtamtlicher Teil



Lübeckische Kreditanstalt

Kanzlei-Gebäude: Eingang von Marienkirchhof
Fernspr. 8774 empfiehlt sich zur Fernspr. 8774
Anlegung v. Spargeldern
Führung von Girokonten (622)
Für die Gelder haftet außer ersklassigten Goldhypothenken d. Lübeckische Staat

Nach langem schwerem Leiden entschlief heute sanft unter Sonnenschein d. Gaijes
ANNI
im 18. Lebensjahre. Tief betrauert und schmerzlich vermisst
Franz Biedermann und Frau
geb. Lüttjohann
und alle, die ihr nahe standen.
Lübeck, den 15. Juli 1925.
Waldstr. 14a.
Beerdigung Montag, den 20. Juli 1925,
2 1/2 Uhr, Kapelle Vorwerk. (685)

Heute morgen starb nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, meines Kindes treu sorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin
Minna Wahls
geb. Sahlmann
im 28. Lebensjahre.
Tief betrauert und schmerzlich vermisst
Ludwig Wahls
und Tochter
u. alle Angehörigen.
Lübeck, 15. Juli 25
Ziegelstraße 25 b L.
Die Trauerfeier findet am Sonntag, dem 18. Juli 25
2 Uhr, im Krematorium statt. (684)

Kommode z. kauf. gef. Ang. m. Br. u. H 163 a. Exp.
Kinderwagen bill. z. verk. (71)
Gundestr. 87, L.
2-Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer gegen gl. oder 3-Zimmer-Woh. zu tausch. gesucht. Ang. u. H 164 a. d. Exp. (686)

Verloren eine grüne Jacke vom Krankenhaus bis Hirtenstraße. (685)
Mühlenstraße 83.

Sozialistische Klassiker

Ferdinand Lassalle
Auswahl von Reden und Schriften nebst kurzer Biographie und geschichtlicher Einführung von Dr. Karl Renner
geb. 8 Mark

August Bebel
Der Mann und sein Werk
von Franz Küh
geb. 6 Mark

Buchhandlung
„Süder Bolkswohl“
Johannisstr. 46

Freitag u. Sonnabend
sind meine letzten Ausverkaufstage
Benutzen Sie die günstige Gelegenheit. (679)
Die Preise sind fabelhaft niedrig.
Heinrich Beuck
Brocksstr. 25 Wickedestr. 5

Achtung! Achtung!
Händler, Straßenhändler, Hausierer, Marktstrolche und Schausteller
Große öffentliche Versammlung
am Sonnabend, dem 18. Juli, 8 1/2 Uhr abends im Restaurant Bockenhof, Burgfeld
Das ambulante Gewerbe in Gefahr!
Referent: Walter Oeser, Berlin.
Erscheint in Doffen! (683)
Reichsverband amb. Gewerbetreibender Deutschlands
Eig. Verhau, Ostgrube Lübeck.

Auf Grund freundschaftlichen Uebereinkommens mit unseren bisherigen Generalvertretern, den Herren A. Lüttjohann & Co. in Lübeck, haben wir unsere Generalvertretung für Lübeck und Umgegend

Herrn W. Kriete

Lübeck, Alifstraße 9

übertragen.
Wir werden auch unter der neuen Verwaltung Sorge tragen, daß unsere rühmlichst bekannten Erzeugnisse, vornehmlich unsere Spitzenmarke

„Rahmstoff“

stets in werkfischem Zustande unseren verehrten Abnehmern zugestellt werden.

Dr. H. & E. Thörl
Margarinewerk Hellbrook, Hamburg

Im Anschluß an die vorstehende Bekanntmachung halte ich mich meinen bisherigen Kunden zur Lieferung aller Margarinsorten bestens empfohlen mit der Bitte, mir das bisherige Wohlwollen auch weiterhin zu bewahren. (659)

Meine Geschäfts- und Lagerräume befinden sich nunmehr
Alifstraße 9 W. Kriete, Lübeck

Auf bequeme Teilzahlung

zu den günstigsten Bedingungen liefere Ihnen **Herren-, Damen-, Knaben-Anzüge**, Anzahlung 5, 10, 15, 20, 25 & höher.
Herren- und Damen-Regenmäntel Anzahlung 10 & höher.
Winejaden Ferner empfehle **Gardinen, Herren- und Damen-Wäsche, Bettwäsche, Steppdecken, Federbetten.**
Baer Marienstraße 13
Visitenkarten fertigt an die Buchdruckerlei von **Erich Meyer & Co.**

Fahrräder erstkl. Marken kl. Anzahlung **5 Mk. wöchentl.** Fahrradhandlung **„Hansa“** Ernst Schmidt Wahnstr. 33 Reparatur werden billigt ausgeführt

Zigaretten 672 **Chaglabate** **Zigarrenhaus Hansa** Fünfhausen 26
Fritz Reuters Ausgewählte Werke 5 Bände Ganzleinen 11.25 Mk. Buchhandlung **„Süder Bolkswohl“** Johannisstr. 46

Rieslolaß 60 Bfg.	Blaise
Bilz	St. 75 &
Apfelwein	Fl. m. St. 60 &
Rheinwein	1.08
Moselwein	1.08
Rotwein	1.20
Larragona	1.44
Portwein	1.80
Kaffelkumel	St. 1.75
Buntel-Kummel	2.10
Jamaika-Rum-W.	2.25
Weindr.-Verschn.	2.25

la. Margarine 60) Pfund 55 Bfg.
Blasenschmalz . . . 98 &
weißer Schmalz . . . 95 &
Kunsthonig . . . 38 &
dgl. v. Häuer & Co. . . 45 &
Situp . . . 20 &
Marmelade . . . 38 &
Maisfernpuder . . . 24 &
Kartoffelmehl . . . 26 &
Bandnudeln . . . 34 &
Macaroni . . . 45 &

Friedrich Trosiener Mühlenstr. 87 - Tel. 215

Zigaretten
Zigarren
C. Wainoot Ob. Hülfstr. 18.

Möbel auf Kredit
ohne Aufschlag (694)
Stüwe's Möbellager
Breite Str. 21 im Hinterhaus

Palast-Theater
Bad Schwartau
Lübeckerstraße 68
Das führende Lichtspielhaus am Platze

Achtung! Nur 2 Tage!
Donnerstag u. Freitag
(16. u. 17. Juli)
Die großen Schlager:
ZALAMORT
Der Traum der Zaizavie
Eine Tragikomödie in 6 Akten von Emilio Ghione
Hauptrollen:
Fern Andra, Emilio Ghione

Entfesselte Gewalten
(Die Todgeweihten)
Ein Sensationsstück in 6 Akten von Eugen Iles
Hauptrolle:
Maria Zelenka, Sascha Gura, E. Kaiser-Fietz u. a. m.
Gerhard u. die Millionenbraut

Groteske in 2 Akten von Walter Engel
Hauptrollen: Gerhard Damman, die Millionenbraut Ellen Plessow
Außerdem die neuesten Ereignisse aus aller Welt
Zusammen 15 Akte

Achtung! Nur 2 Tage!
Sonnabend, Sonntag
(18. u. 19. Juli)
Mit Stanley im dunkelsten Afrika

Großer sensationeller Abenteuerfilm aus der Zeit des Sklavenhandels in 6 Episoden, 38 Akte.
Hauptrollen: George Walsh, Louise Lorraine.
Unglaubliche Sensationen und noch nie gezeigte Raubtatsachen
Erste Episode: **Sklavenhandel**, 6 Akte
Zweite Episode: **Urwaldschrecken**, 6 Akte

Harry als Doppeltgänger
Lustspiel in 2 Akten mit Harry Sweet in der Hauptrolle (674)
Außerdem die neuesten Ereignisse aus a. Welt
Zusammen 15 Akte.
Helle und klare Bilder
Kassenöffnung 7.45 Uhr
Anfang 8.15 Uhr
Jede Woche 2 neue Programme
Nur frühzeitiges Kommen sichert Ihnen Platz.
Sonntag, 3.15 Uhr:
Gr. Kindervorstellung
Eintrittspreise:
10, 20, 30 u. 40 Pfg.

Hosen

in bekannt guten Qualitäten!

Kammgarn-Hosen	17.50	14.50	10.50	6.95
Rückstirn-Hosen	10.50	8.95	7.95	4.95
Pilot-Hosen	10.50	9.95	8.95	5.95
Manchester-Hosen	14.80	13.50	12.95	8.95
Breeches-Hosen	10.50	11.50	12.00	7.95
Waschhosen, Knakihosen	6.95	6.50		5.95
Drell-Hosen grau und blau				3.95
Maurer-Pilot-Hosen	12.00	9.50		8.50
Maler-Drell-Hosen	6.75			4.95
Koch-Hosen kariert				7.95
Schlesser-Hosen blau Hausluch				3.95
Eisenbahner-Hosen schwarz	15.50			14.50

Bauch-Hosen in vielen Stoffarten alle Größen vorrätig

Johannes Holst

Kohlmarkt 6 Lübeck - Markt 6 -

Der Senkingashernd
die Qualitätsmarke
alleinige
das Verkaufslokal

Adolf Borgfeldt

Mühnenstraße 697

Waschbalsen,

runde Kessels-Handbalsen, Zeribalsen, Spül-
mittel, Saunemittel, Bleiche- u. Abfettmittel
in allen Größen, ne. Verpackung, empfiehlt
F. Neelsen, Seifenhersteller,
Friederstraße 40 (662) Fernnr. 1455.

Lübener Volkslotterie

Ziehung bestimmt am 22. Juli
nächste Woche

1. Hauptgewinn: 1 Wohnhaus Wert:
10000 Reichsmark

2. Hauptgewinn: 5000 RM. bar Geld

- 1 x 1 Heereszimmer-Einrichtung
- 1 x 1 Kabinen-Einrichtung
- 2 x 1 Kabinen-Einrichtung
- 3 x 1 Schlafzimmer-Einrichtung
- 5 x 1 Küchen-Einrichtung

1 x 2000 Reichsmark bar

1 x 1000 Reichsmark bar

2. 300 RM. 10. 150 RM. 40. 50 RM.

30. 20 RM. 1300 RM. 5 RM. bar Geld

LOSE à 1 RM. in großer Stam-
menauswahl und
zu haben bei:

Hermann Kersten

Tele. Nr. 1111: Obere Mühnenstraße 3

Stein neuerer Gläserfolge!
Der erste Hauptgewinn der Nord-Lotterie:
1. Aga. 1000 RM. Wert 7200 RM.
bei auf Nummer 205 150 (685)

Der 12. Hauptgewinn der Nord-Lotterie:
1. Aga. 1000 RM. Wert 7200 RM.
bei auf Nummer 205 150 (685)

in meine Gläserfolge!

Saison-Ausverkauf

Nur noch 2 Tage haben Sie Gelegenheit, im Saison-Ausverkauf **vorteilhafte Waren** zu erwerben. **Bedeutend herabgesetzte Preise** in allen Abteilungen.

WASCHKLEIDER

in Woll- und Waschmusseline und Voile, in fescchen Macharten

sonst bis 17.50	sonst bis 24.50	sonst bis 29.50	sonst bis 35.50
jetzt 5⁹⁵	jetzt 11⁷⁵	jetzt 14⁷⁵	jetzt 19⁵⁰

JACKENKLEIDER

in Cheviot, Gabardine, Rips und Molaine, fescche jugendliche und Schneiderformen

sonst bis 42.50	sonst bis 84.50	sonst bis 98.-	sonst bis 115.-
jetzt 19⁵⁰	jetzt 39⁵⁰	jetzt 49⁵⁰	jetzt 69⁵⁰

MANTEL

in Donegal, Covercoat und Tuch, mit Knopf- oder Biesengarnituren

sonst bis 15.50	sonst bis 24.50	sonst bis 42.-	sonst bis 62.50
jetzt 4⁹⁵	jetzt 11⁷⁵	jetzt 19⁵⁰	jetzt 29⁵⁰

Wasch-Unterröcke gestreift Zephir jetzt 2 ⁹⁵			
Hauskleider gestreift Wiener Leinen jetzt 7 ⁸⁵			
Kleiderröcke aus Donegal, vollweit 5 ⁹⁵			
Faltenröcke blau, reinwollene Cheviots jetzt 7 ⁸⁵			
Unterkleider Seidentriko, alle Farben jetzt 5 ⁹⁵			
Kinderkleider Größe 60-95 cm 2 ⁹⁵			
Zephirblusen gestreift, Hemdform 2 ⁹⁵			
Panamablusen weiß, Hemdform 5 ⁷⁵			
Musseline-Kasaks hübsche Muster 4 ⁹⁵			
Sperrwiesien gute Qualität, moderne Farben 8 ⁹⁵			
Strickjumper gute reine Wolle 12 ⁷⁵			
Kinderkleider Waschstoff, Größe 45-65 jetzt 1 ⁹⁵			

ANZÜGE

1- u. 2-reihige Formen, hell u. mittelfarbige Stoffe mit guten Zutaten

sonst bis 46.00	sonst bis 59.00	sonst bis 68.50	sonst bis 79.50
jetzt 28⁵⁰	jetzt 39⁵⁰	jetzt 48⁰⁰	jetzt 58⁰⁰

ANZÜGE

für Burschen, praktische Stoffe in verschiedenen Formen

sonst bis 34.50	sonst bis 42.50	sonst bis 49.50	sonst bis 58.00
jetzt 19⁵⁰	jetzt 29⁵⁰	jetzt 35⁰⁰	jetzt 42⁵⁰

MANTEL

2-reihige Formen und Schläpfer in hellen Sommerfarben

sonst bis 52.00	sonst bis 59.00	sonst bis 64.00	sonst bis 82.00
jetzt 36⁵⁰	jetzt 39⁵⁰	jetzt 44⁰⁰	jetzt 55⁰⁰

Waschjoppen hochgeschlossene Form jetzt 5 ⁹⁵	
Waschjoppen Prima Qualität, hochgeschlossen 8 ⁹⁵	
Zwirnhosen gestreift und gemustert 4 ⁹⁵	
Zwirnhosen in soliden Streifen 5 ⁹⁵	
Herren-Hosen extra starke Zwirn-Qualität . . . 8 ⁹⁵	
Herren-Hosen in guten Streifen 9 ⁵⁰	
Breeches-Hosen für Knaben für Gr. 9-12 4.95 3 ⁹⁵	
Windjacken für Burschen, haltbare Qualität 11 ⁸⁵	
Windjacken imprägniert, alle Größen 17.50 10 ⁷⁵	
Oberhemden i. Perkal u. Zephir, Gr. 41-43 5.95 4 ⁹⁵	
Oberhemden in modernen Streifen . . . 7.95 6 ⁹⁵	
Herren-Hüte hell und mittlere Farben . 7.50 4 ⁹⁵	



Für die lieben Kleinen
Beim Einkauf v. 5 RM. an 1 Segelschiff gratis

Spangenschuhe schwarz, breite und spitze Form, gute Qualität in Rob, Chevreau jetzt 7 ⁹⁵		Burschenstiefel schwarz Rindbox, kräft. Ausführung jetzt 8 ⁹⁵	
Spangenschuhe echt Chevreau, extra breite und bequeme Form, 1/2 hoher Absatz 12 ⁷⁵		Halbschuhe braun Rindbox moderne spitze Form jetzt 14 ⁷⁵	
Schnürschuhe braun Chevreau und Boxkali, spitze Form jetzt Paar 8 ⁷⁵		Halbschuhe schwarz Rob-Chevreau, halbbreite Form gute Leder-Ausführung jetzt 12 ⁵⁰	
Lack-Schnürschuhe spitze Form, gute Qualität jetzt 12 ⁶⁵		Lederpantoffel mit prima Kernledersohle Paar 3 ⁹⁵	
Hauschuhe schwarz Leder, feste Sohle mit Absatz-fleck jetzt 5.95 und 4 ⁹⁵		Niederriter farbig mit guter Ledersohle Paar 1 ⁹⁵	

Hans Struve

Lübeck
Königsstraße 67/69
Ecke Wahmsstraße

Rendsburg — Neumünster — Itzehoe

Hierdurch unserer werten Kundschaft die Mitteilung, daß unser Filialleiter Herr **Friedr. Otto** vom 15. d. Mis. die Leitung unserer hiesigen Niederlassungen **Holstenstr. 13/15** und **Breite Str. 25** übernommen hat und gleichzeitig seine Tätigkeit in unserer Filiale **Breite Straße 25** weiter fortsetzt.
Wir bitten ein geehrt. Publikum von Lübeck und Umgegend, das uns bisher erwiesene Vertrauen auch fernerhin erweisen zu wollen.

Bremer Zigarren-Fabriken
Gegr. 1890 **C. Frese** Gegr. 1860

Filiale: Holstenstr. 13/15 Fernnr. 9937
Breite Str. 25
Travemünde: Kurgartenstr. 94, Ecke Rose. (677)

Billige Schuhwaren!

Damen-Halbschuhe 10.90 7.90 5.90
Damen-Stiefel, Ia. Rob-Chevreau mit Lackkappe . . 8.90
Herren-Stiefel, Rindbox 12.50 10.90 7.90

1 Posten Kinder-Lackschuhe
Gr. 27/30 28/26 20/22 = **3.95**
Schnür und Spange 7.90 4.95
Kinder-Stiefel, Halbschuhe und Sandalen in allen Größen, besonders preiswert
Einzelpaare für Damen u. Herren, bis 40% unter Preis!

Schuhhaus Koopmann
Marktwiese 2 (gegenüber der Post) (681)

Zigaretten
Shaglabate
F. C. K. Schröder
Bsp.: Jas. Brietinger
Königsstraße 43
Ecke Johannisstr.

W. Beckmann
Biederstraße 33 (666)

W. Beckmann
Biederstraße 33 (666)

Korb-Sitze
wieder vorrätig
Auf Wunsch auch auf
Teilkzahlung. (655)
Karl Nielsch, Kohlenhändler
Lüb. Unt. St. Gropelgr. 18

Fahrräder
nur feinste Fabrikate.
Große Auswahl, auch
Teilkabl. m. 30 RM. Unt.
Reparaturen. Laufer,
Wafenstr. 5 (6. Burgstr.)

CUPREX
totet Laus u. Nisse
mit einem Schlag

Volkswohl-Lotterie

Mitteilungsblatt des A. D. G. B. Ortsauschuß Lübeck und des Fabrikbesitzerverbandes Lübeck
3. Jahrgang
Donnerstag, den 16. Juli 1925
Nummer 10/11

Mitteilungen des Ortsauschusses

Die Vorstände werden gebeten, dem Sekretariat umgehend mitzuteilen, ob und in welcher Stärke Jugendsektionen vorhanden sind. Der Name und die Adresse des Leiters der Jugendabteilungen sind ebenfalls bekannt zu geben.

Die Karten für das Fest der Arbeit sind umgehend auf dem Sekretariat des A. D. G. B. in Empfang zu nehmen.

22.

Juli

Ziehung der Lübecker Volkswohl-Lotterie

Die Ausweise für die Betriebsräte werden dieser Tage ausgehändigt. Die Vorsitzenden der B. R. werden gebeten, dieselben ihren Kollegen auszuhändigen.

Der Ortsauschuß Schwartau-Renfelde ladet die Lübecker Gewerkschaftsgruppen zu seinem am 2. August stattfindenden Gewerkschaftsfest ein.

Die Gewerkschaftsleitung und die Arbeit werden sehr unregelmäßig abgeholt. Wir bitten die Vorstände dafür Sorge zu tragen, daß hierin eine Veränderung eintritt.

Die Lohnde der Lübecker Volkswohl-Lotterie sind bis spätestens 21. d. M., abends 6 Uhr abzurechnen. Bis dahin nicht abgerechnete Lohnde gehen an Lasten des Zuschauers.

Zum Fest der Arbeit werden die Gewerkschaften gebeten, die Sonderheiten und besonderen Eigenarten des Festes, sei es in der Kleidung oder anders, im Festzug zum Ausdruck zu bringen, um dem Zuge ein ganz besonderes Gepräge zu geben. Die Meldungen über den Bedarf an Requisiten sind umgehend vorzunehmen.

Herr von Borfig auf dem Kriegspfade.

Die ungeheure scharfe Auseinandersetzung zwischen Kapital und Arbeit findet naturgemäß ihren Niederschlag auch in der Presse. Da ist eine Polemik interessant, die zwischen dem Reichsarbeitsminister Brauns einerseits und dem Vorsitzenden der Vereinigung Deutscher Arbeitnehmersverbände von Borfig andererseits

zünftigen Dispositionen. (Disposition bedeutet Verpfändung über Güter). Im Römischen Recht war die Arbeit ungeschätzt und ersehnt, sie wurde nur von Sklaven ausgeübt. Der „freie Mann“ arbeitete nicht oder wenigstens nicht für Entgelt. „Werke und Künste“ nahmen kein Honorar. Daraus ergab sich, daß die Arbeitskraft als Ware betrachtet wurde, die man in der Form von Sklaven kaufte. Infolgedessen konnte es im Römischen Recht auch kein Arbeitsrecht geben, der unbedingte wörtliche Schutz des Sklaven war mehr in die Form des Schutzes getreten, welcher gegenwärtig für Tiere besteht. Nicht in dem letzteren Sinne, aber im Prinzip wurde das römische Schuldrecht auch auf die Regelung des Arbeitsverhältnisses im Bürgerlichen Gesetzbuch übernommen.

Diese Darstellung soll nicht zur Ungerechtigkeit verführen, denn auch das Bürgerliche Gesetzbuch bedeutet in der Entwicklung einen Fortschritt. Es ist in Verbindung mit der Gewerkschaft der Sieg des Bürgertums über den Feudalismus (Abhängigkeit von Ritterhaft und Adel), über den Absolutismus (Allerhöchster Herrscher) und über den Merkantilismus (Wirtschaftspolitik gegen das Ausland) und über den Wertantizismus (Wirtschaftliche Bindung und Leibeigenschaft). Der Überalismus hatte sich durchgesetzt, der Grundgedanke des „laissez faire“ war anerkannt worden, die Wirtschaft des Staates in das Wirtschaftssystem, die „freie“ Wirtschaft war angedrungen.

Der Arbeitnehmer war frei! Der Arbeitnehmer war frei! Aber der Unterschied dieser gleichberechtigten Freiheit lag in der Bewegungsfreiheit, die der Werkzeuge und der Werkzeuge haben. Diese war sehr ungleich.

Lübecker Volkswohl-Lotterie

(A D G B)

zum Besten des Gewerkschaftshausneubaus und Schaffung neuzeitlicher Unterkaufsräume für die wandernde Jugend aller Stände

Hauptgewinn ein Stedlungshaus
Bargeld 5000, 2000, 1000, 500 Mark usw.
Ziehung 22. Juli 1925. Los nur 1 Mark

wohl wurde keinem Arbeitnehmer verweigert, aus seiner Arbeitskraft jedes Kapital zu schlagen, aber in der Tat war der Arbeitnehmer derjenige, welcher dem Arbeitnehmer die Arbeitsbedingungen vorzuziehen. Am nicht zu verhängern, mußte der Arbeitnehmer seine Ware Arbeitskraft oft zu jedem Preis verkaufen.

Wenn sich der Unternehmer und der einzelne Arbeitnehmer als „freie“ gegenüberstanden, dann zog der letztere meist den Kapitalgeher. In der Tat war das die Verewigung der kapitalistischen Profitwirtschaft, tatsächlich mußte der einzelne Arbeitnehmer gegenüber dem Unternehmer selbst dann im Staatteil sein, wenn es ihm auch gelungen war, gute Arbeitsbedingungen zu verschaffen, denn niemals bekam er den vollen Preis für seine Arbeit, niemals erhielt die Allgemeinheit, die Volksgefamtheit den Heberlohn, den Ertrag der Arbeit, immer kam der Profit dem Unternehmer zugute.

Aus der Erkenntnis, daß dieser Zustand einmal ein Ende haben muß, entstand der Sozialismus, aus der Erkenntnis, daß in der kapitalistischen Wirtschaft der einzelne Arbeitnehmer das Verhältnis des Anteils an dem Ertrag seiner Arbeit nicht zu seinen Gunsten ändern kann, entstanden die Gewerkschaften, und keinen Günstigen, Mitbestimmungsrecht, Arbeiterrecht, Kollektivismus. Diese Entwicklung hat auf die den Festlegungen in den betriebsrätegesetzlichen Bestimmungen geführt. Bis zur vollständigen Durchführung auch nur dieser Bestimmungen und gar der Ziele der Arbeitnehmer ist gewiß noch ein weiter Weg, aber wir befinden uns auf dem Wege dieser Entwicklung, und das Markschloß hängt von unserer Erkenntnis ab.

Daß seit 1918 so viele Arbeitnehmer, und gewiß nicht nur in Deutschland, außerhalb dieses Weges „Herumgehoppelt“ sind, hat gewiß nicht zu einem schlechteren Tempo beigetragen, möglich ist, daß wir uns alle wieder auf dem richtigen Weg befinden. Am besten aber mit Erfolg zu beschreiten, müssen wir uns zu dem kollektivistischen Prinzip bekennen. Aber schon jetzt kann gesagt werden, dieses kollektivistische Prinzip hat seine Grundfesten in den Gewerkschaften. Von deren Stärke hängen die Fortschritte und Erfolge der Arbeitnehmer ab.

Verantwortlich: Alfred Dregger, Lübeck, Johannisstr. 48, pt.

motische und Parlamentarismus; Strafrecht, mit Gütern; Eigentums- und Schuldrecht mit der bürgerlichen Gesellschaftsordnung; Personenrecht mit der Sicherung des Menschen vor Ausbeutung. Die Sicherung dieser Rechte erfolgt durch Verfassung und Gesetz. Hiervon ergibt sich auch, daß der Ausbau und die Gestaltung dieser Rechte abhängig sind von dem Grade der Erkenntnis der Menschen, von dem Einfluß, den die verschiedenen Schichten der Bevölkerung im Staate ausüben.

Es ist nun nicht schwer, in Weiterentwicklung dieser Gedankenkreise zu der Erkenntnis zu kommen, daß das Recht der Arbeitnehmer auf die Gestaltung ihres Arbeitsverhältnisses bezw. die Verewigung ihrer Arbeitskraft das Arbeitsrecht ist. Oberfalls ist es nunmehr klar, daß die Ausgestaltung dieses Arbeitsrechts abhängt von dem Einfluß, der Erkenntnis und der Energie der Arbeiterschaft.

Das Arbeitsrecht ist sehr jungen Datums. Die Verfassung des Deutschen Reiches unter der Herrschaft der Hohenzollern hat das Arbeitsrecht nicht gekannt und die Gesetzgebung der Weimarer Republik nicht. Sowie dies doch der Fall war, blieb diese Gesetzgebung auf die Sozialversicherung beschränkt. Dasselbe ist eine besondere Disziplin und soll in dieser Darstellung hauptsächlich nicht behandelt werden. Außerdem wurden in der Reichsverordnung, dem Sanitätsgesetz und dem Bürgerlichen Gesetzbuch die wichtigsten Auswüchse der jugendlichen Arbeitnehmer, besonders der weiblichen und jugendlichen Arbeitnehmer, etwas beschränkt, und es kam zu Anzeichen einer sozialen Rechtsprechung durch die Schaffung der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte. Das war alles.

Die Verewigungsfreiheit, das wichtigste Recht der Arbeitnehmer, war nur in der Reichsgewerbeordnung, § 152, für gewerbliche Werkstätten, und Fabrikarbeiter insofern wegen Verabredungen, als alle Verbote und Strafbestimmungen wegen Verabredungen und Vereinigungen zum Beschuße der Erlangung höherer Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittels Einflistung der Arbeit, aufgehoben wurden. Die ähnlichen Bestimmungen für die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte.

Kauf Los der Lübecker Volkswohl-Lotterie

Sofort für Streit und Streitigkeiten blieb bestehen. Der Artikel § 168 der Reichsgewerbeordnung stellte Anwendung für Personen Zwangs, Drohung, Erzwörung, Verewigung bei Streit unter Strafbewahrung und hob so praktisch die Rechte des § 152 wieder auf. Am 4. Mai 1918 wurde § 153 von den Ausnahmestrafbestimmungen gegen die genannten Arbeitnehmer gestrichelt. Die allgemeinen Strafbestimmungen wurden durch natürlich keine Änderung. Alle übrigen Arbeitnehmer (Fabrikarbeiter, besonders der Hausangestellten, die Landarbeiter, die Angestellten, die Arbeitnehmer der Behörden, Verwaltungsbeamten, des Reiches, der Einzelhandelsbetriebe die politische Vereinigungen der Gewerkschaften) behielten die positive Verewigungsfreiheit überhaupt noch nicht, sie konnten nur in negativen Sinne nach dem Grundgesetz: Was nicht verboten ist, das ist erlaubt, davon Gebrauch machen, soweit nicht darüber hinaus, wie bei den Landarbeitern, Hausangestellten und auch behördlichen Arbeitnehmern, allgemein dem Beitritt zu Gewerkschaften noch besondere Schwierigkeiten bereitet wurden (Einflistungsgesetz von 1918). Gewerkschaften bei der Reichs- bzw. Staatsbahn, behördliche wurde erst 1915 aufgehoben).

Die jugendlichen Arbeitnehmer, denen vielfach die Grundrechte fehlen, sind 1918 Selbstverpflichtungen sind und auch gar nicht gelöst, und die, fast sich in das, was geworden ist, in den Gewerkschaften, um es als Erwählene auszuweisen, irgendwelchen Organen nachzugehen, mögen sich einmal klar darüber werden, wie wenige Jahre es erst her ist, wo noch unerreichtes Ziel war, was heute selbstverständlich erscheint.

Neben dem bürgerlichen (Zivil-) Recht und dem Strafrecht erscheint nunmehr in der Verfassung das Arbeitsrecht als selbständige Disziplin. Neben das Bürgerliche Gesetzbuch und die Reichsgewerbeordnung sowie das Handelsrecht, welche die Grundlagen des bürgerlichen Gesetzbuches darstellen und auch Bestimmungen über Arbeiter und Angestellte enthalten, und neben das Strafrecht soll das Gesetzbuch der Arbeit gestellt werden.

Es verheißt es die Verfassung! Damit sind die Möglichkeiten der Arbeitnehmer anerkannt. Die Arbeit wird nicht mehr nur als Ware betrachtet, sondern in Beziehung auf die Menschen gewertet. Das bedeutet den Übergang vom Schutze zum Personenrecht, von der Ware zum Menschen und die Abkehr von der Disziplin der bürgerlichen Rechts. Das bürgerliche Gesetzbuch von 1896 (das gemeinrechtlich noch in Geltung ist) führt den Grundgedanken (§§ 81 bis 810) im zweiten Buch „Recht der Dienstverhältnisse“ (§§ 81 bis 810) im zweiten Buch „Recht der Dienstverhältnisse“ auf. Diese Regelung hat ihre Grundlagen im

